Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dinaden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,94. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstellen: Bocholt, Neutorstraße 57 (Fernsprecher Nr. 99), Rhede, J. G. Gamb. Anholt, Ida Cremer.

43. Jahrgang.

Anzeigenpreis: für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 254 — Samstag, 31. Oktober 1914. — Nr. 254

Ein türkisch-russischer Krieg.

Neueste Telegramme.

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 30. Oktbr. Vormittags. Amtlich. Unsere Angriffe südlich Nieuport und östlich Ypern werden erfolgreich fortgesetzt. 8 Maschinengewehre wurden erbeutet und 200 Engländer zu Gefangenen gemacht.

Im Argonnerwald nahmen unsere Truppen mehrere Blockhäuser und Stützpunkte.

Südwestlich Verdun griffen die Franzosen ohne Erfolg an. Im übrigen ist im Westen und auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Lage unverändert.

Zeppelin über Paris.

Frankfurt a. M., 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Frkf. Ztg. berichtet nach der Aftenposten Göteborg aus Paris: Am Mittwoch erschien ein Zeppelin über Paris und warf 6 Bomben ab, von denen 3 größeren Schaden anrichteten. 8 Personen wurden getötet und eine beträchtliche Anzahl verletzt. Französische Flieger wollten den Luftkreuzer angreifen, er entkam aber in den Wolken.

Die Türkei gegen Rußland

Ein türkisches Kriegsschiff beschießt einen russischen Hafen.

WTB. **Petersburg, 30. Okt. (Eigener Drahtber.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Zwischen 9½ und 10½ Uhr beschoß ein türkischer Kreuzer mit 3 Schornsteinen den Hafen und die Stadt Feodosia. Die Kathedrale, die griechische Kirche, die Speicher am Hafen wurden beschädigt. Ein Soldat wurde verwundet. Die russische Bank für auswärtigen Handel geriet in Brand. Um 10½ Uhr dampfte der Kreuzer nach Südwest ab.**

In Noworossisk ist heute der türkische Kreuzer Hamidji angekommen und hat die Stadt aufgefordert, sich zu ergeben und das Staatseigentum auszuliefern. Im Falle der Ablehnung werde er die Stadt bombardieren. Der türkische Konsul wurde verhaftet. Der Kreuzer entfernte sich dann.

(Feodosia ist eine Hafenstadt auf der Halbinsel Krim, Noworossisk liegt an der kaukasischen Küste.)

Seeschlacht zwischen Russen und Türken.

WTB. **Berlin, 30. Okt. Nach einer offiziellen Meldung aus Konstantinopel haben einige russische Torpedoboote versucht, die Ausfahrt der türkischen Flotte aus dem Bosporus ins Schwarze Meer zu verhindern. Die türkischen Schiffe eröffneten das Feuer und brachten 2 russische Fahrzeuge zum Sinken. Ungefähr 30 russische Seeleute wurden von den Türken zu Gefangenen gemacht. Die türkische Flotte erlitt keine Verluste.**

WTB. **Berlin, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die heute hier eingetroffene römische Tribuna vom 26. Oktober meldet aus Athen vom 24. Oktober: Die Goeben und Breslau sind eiligst nach dem Bosporus zurückgekehrt und werden wahrscheinlich nicht wieder im Schwarzen Meere auftreten. Der russische und englische Botschafter haben bei der Pforte erklärt, daß ihre beiden Staaten den Verkauf der beiden Kreuzer für null und nichtig ansähen. Die Goeben und Breslau, gleich unter welcher Flagge, würden, wenn sie sich im Schwarzen Meer, im Mittelmeer oder sonstwo außerhalb der Dardanellen zeigen würden, in den Grund gebohrt werden.**

Emden versenkt feindliche Kriegsschiffe.

WTB. **Kopenhagen, 30. Okt. (Eigener Drahtber.) Nach einer amtlichen japanischen Meldung aus Tokio wurden der russische Kreuzer „Schemtschug" und ein französischer Torpedojäger auf der Reede von Pulo Pinang (Sumatra) durch Torpedoschüsse des deutschen Kreuzers Emden zum Sinken gebracht..**

Der Kreuzer hatte sich durch Anlegung eines vierten falschen Schornsteins unkenntlich gemacht und konnte sich so unerkannt den feindlichen Schiffen nähern.

WTB. **Berlin, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Eine hier verspätet eingetroffene amtliche Meldung der Petersburger Telegraphenagentur bestätigt, daß der russische Kreuzer Schemtschug und ein französischer Torpedojäger auf der Reede von Penang durch Torpedoschüsse des deutschen Kreuzers Emden zum Sinken gebracht wurden.**

Aufstand in Südafrika.

WTB. **Kapstadt, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Meldung des Reuterschen Bureaus: General Hertzog verließ Bloemfontain, in der Hoffnung, mit den Führern der Rebellen zusammenzutreffen. Er traf weder Dewet noch Conroy, den Kommandanten der Rebellen. Im Oranjestaat hat bisher kein Zusammenstoß stattgefunden.**

Von unseren Tapferen in Kiautschou.

WTB. **Paris, 30. Okt. (Eig. Drahtber.) Agence Havas meldet aus Tokio: Der japanische geschützte Kreuzer Tschitosa schlug am 18. u. 19. Oktober die Angriffe zweier deutscher Fahrzeuge ab und trieb sie in die Bucht von Kiautschou zurück. Die Angriffe auf Tsingtau dauern fort, machen aber wegen des schlechten Wetters langsame Fortschritte. Mehrere Minen hatten sich von der Verankerung gelöst und gefährden die Schiffahrt im Großen Ozean.**

Der französische Tagesbericht.

WTB. **Paris, 30. Okt. (Eig. Drahtber.) Amtlich wird vom 29. Oktober 11 Uhr abends gemeldet: Nach den letzten Meldungen sind keinerlei Nachrichten von Bedeutung zu melden.**

Beschlagnahme deutschen Eigentums in Marseille.

WTB. **Marseille, 30. Okt. (Eigener Drahtber.) Der Staatsanwalt ordnete die Beschlagnahme von drei Deutschen gehörigen Hotels und der Raffinerie von Wallach in Lemberg an. Ferner wurden 160 000 Francs beschlagnahmt, die auf einer Bank deponiert wären und aus dem Nachlaß eines Herrn Bilfinger stammen, dessen Erben sie zukommen sollten.**

Der wirtschaftl. Zusammenbruch in Frankreich.

Die „Wiener Börsenztg." bringt interessante Ausführungen aus der Feder eines hauptsächlich im Dienste amerikanischer Blätter stehenden Korrespondenten in Paris, der dem Blatte seine Ausführungen über die Gründe des bevorstehenden Zusammenbruchs durch eine Vermittlungsstelle in Südfrankreich zustellte. Wir entnehmen dem Bericht folgende interessante Einzelheiten:

Man müßte blind geboren und taubstumm zur Welt gekommen sein, wollte man sich hier gewaltsam weiter dem Zeichen des nahen Zusammenbruchs mit dem letzten Kraftaufgebot Pariser Raffinesse entgegenstemmen. Auch wenn Joffre oder wer auch immer an seine Stelle treten könnte, sich auf seinem famosen von Belfort bis zur Nordsee reichenden „Damm" halten würde, meinetwegen bis Weihnachten, oder bis Ostern, oder auch bis Ende nächsten Jahres, für das Kitchener ihm eine neue Million frischer Tommies zugeschworen hat, so kann sich doch aber das wirtschaftliche Frankreich nicht noch einen Monat länger auf dem Damm halten. Und um diese Tatsache wissen alle Franzosen mit Ausnahme vielleicht des Heeres oder wenigstens eines großen Teils der Armee, alle Franzosen durch die Bank! Nur sagen darf es keiner in der Oeffentlichkeit. Wir erfahren aus den Beschlüssen aller wirtschaftlichen Körperschaften, daß es weite Gebiete gibt, wo der postalische, der Eisenbahn und der Schiffahrtsverkehr seit Kriegsbeginn überhaupt nicht funktioniert, daß ganze Städte mit der vollkommenen Hemmung des Verkehrs in das Mittelalter zurückversetzt worden sind, auch wenn sie die Eisenbahn vor ihrer Tür liegen haben. Alle Betriebsmittel und Kräfte sind ihnen entzogen worden. Die eisenbahn- und postlose schreckliche Zeit können sie nun nicht mehr länger ertragen, und es ist darum an verschiedenen Orten zu Hungerrevolten gekommen. Die Zeitungen bieten in ihrer äußeren Erscheinung das Bild desselben Jammers, der in Frankreich die Menschheit angefaßt hat. Nichts hat hier größeren Eindruck hervorgerufen, als das blühende Aussehen deutscher und österreichischer Zeitungen; sie gehen in unserem journalistischen Hauptquartier von Hand zu Hand. Ausrufe des Erstaunens hört man. Unglaublich, wie diese „Boches" es nur fertig kriegen, zwei-, auch dreimal am Tage mit Zeitungen von zehn und zwanzig Seiten Umfang und Geschäftsanzeigen von ungeheurer Größe dem Publikum zu dienen. Glich, als ob es in Berlin und anderen Städten gar keinen Krieg, sondern eine Geschäftshochsaison gäbe. Ueberhaupt liest man deutsche Blätter jetzt in Frankreich mit einem Eifer, als enthielten sie den Stein der Weisen. Ich weiß nicht, hat man sich in Deutschland einen Scherz erlaubt oder war es ein gar nicht übler Plan, Frankreich auf diesem nicht gewöhnlichen Wege die Wahrheit wissen zu lassen — kurz: mit einem Male war ganz Paris mit großen und kleinen Zeitungen aus Deutschland überschwemmt, in denen lesenswerte Artikel mit der Ueberschrift „Die Wahrheit ins Ausland" blau, rot oder grün unterstrichen waren. Wer diesen Zeitungsmassenimport — es handelt sich um Auflagen von 50 000, meist darüber hinaus! — angeregt und wer ihn bewerkstelligt, darüber gehen vorerst die Meinungen auseinander. Der Franzose beginnt, nachdenklich, skeptisch zu werden. Wer kann ihm überhaupt noch helfen? Kein Gott, kein Mensch. Ueber das Verhalten der Banken schreibt jede Zeitung zum mindesten einen Artikel am Tage. Die Kassen bleiben geschlossen. Keine Guthaben, keine Depots, keine Dividenden sind von ihnen zu erlangen ... diejenigen, die in der Nähe der Front gewesen sind, wissen daß England keinen Finger rührt, sein krasser Egoismus ist einfach unbeschreiblich. Wehe, wenn da auch nur das Geringste in der Verpflegung im Felde fehlt! Tommie Atkins muß immer die fettesten Bissen haben. Mögen seine französischen Waffenbrüder vor Hunger quietschen.

Aufstand in Südafrika.

Die Unabhängigkeitsbewegung in Britisch-Südafrika ist bisher von amtlicher englischer Seite, die darin die eifrigste Unterstützung bei der an Wahrheitsliebe bekanntlich nicht zu übertreffenden englischen Presse gefunden, als eine ganz unbedeutende Erscheinung hingestellt worden, die auf den zwei Augen des Oberstleutnants Maritz beruhen und nur von wenigen Leuten unterstützt werden sollte. Ja, in den letzten Tagen hatte man diese Bewegung schon ganz und gar tot gemacht, da man berichtete, daß das Häuflein „Rebellen" geschlagen, zum Teil gefangen oder mit Maritz selbst auf das Gebiet von Deutsch-Südwestafrika geworfen sein sollte.

In demselben Augenblick aber, in welchem englische Regierung und Presse der gegen England gerichteten Bewegung in Südafrika auf dem Papier das Lebenslicht ausgeblasen haben wollten, sahen sie sich genötigt, einzugestehen, daß sie das englische Publikum und die Welt bisher über Charakter und Umfang dieser Bewegung hinters Licht geführt haben und daß sich jetzt der Ernst der Lage nicht mehr verschweigen läßt.

Dieser Ernst der Lage, so führt die K. Vztg. aus, wird sofort ausreichend gekennzeichnet, wenn man weiß, daß Christian Dewet sich an der Bewegung beteiligt, der berühmteste aller Burenführer in dem Kampfe gegen England, das seine gierigen Krallen nach den Goldfeldern Transvaals ausgestreckt hatte und seine Gier nur durch den grausamen Krieg gegen die Buren befriedigen konnte. An die Seite des erfolgreichsten und volkstümlichsten Führers aus dem vom Mahdi der englischen Habgier, Cecil Rhodes, und seinen Trabanten heraufbeschworenen Unabhängigkeitskampfe tritt der bisherige Oberstkommandierende der Truppen der Südafrikanischen Union, General Beyers, und, damit es auch an dem Rückhalt einer politischen Organisation nicht fehle, die Partei des ehemaligen Burengenerals Hertzog. Viele einflußreiche Mitglieder dieser Partei sympathisieren mit der neuen Bewegung.

Alles das müssen die Engländer jetzt eingestehen, und sie sind bereits soweit, von einem über Südafrika ausgebreiteten Aufstand zu sprechen. Gleichzeitig aber ahmen sie die Gewohnheit des in Südafrika beheimateten Straußes nach und stecken den Kopf in den Sand gegenüber dem wahren Charakter der Bewegung. Sie machen sich selbst weis, es handle sich lediglich um einen Kampf gegen den zum Engländer gemauserten General Botha, als wenn es nur beabsichtigt wäre, die Partei Bothas zu stürzen und eine andere an ihre herrschende Stelle zu setzen, ohne daß dabei das Verhältnis Südafrikas zu England irgendwie in Frage käme.

Nun ist aber nicht darum herumzukommen, daß Botha England und England Botha ist; daß England jetzt nicht, wie es ihm durch die Zurückhaltung anderer vor 14 Jahren ermöglicht wurde, seine Truppen gegen die Buren schicken kann, beweist nicht, daß England nicht an der Sache beteiligt ist. So wie die Dinge liegen, handelt es sich und kann es sich nur handeln um eine gemeinsame Bewegung aller genannten Beteiligten, die längst klug genug gemacht sind, um zu wissen, daß sie nur im engsten Aneinanderlehnen, festester Gemeinsamkeit und überlegtester Einheitlichkeit des Vorgehens auf Erfolg hoffen können.

Wieder erscheint die alte Burenflagge wehend über Burenhäuptern. Der Oranjefreistaat und die Südafrikanische Republik tauchen wieder aus der geschichtlichen Versenkung auf und bedrohen jetzt England im Vergleich zu 1900 unter ganz veränderten Umständen und mit anderen Aussichten.

Wenn England nicht nur alle seine Truppen für den Kontinent nötig hat, sondern aus mehreren Weltteilen noch Hilfe heranziehen muß, dann versteht man, was es bedeutet, daß in einer amtlichen englischen Meldung auch noch von einer „Verschwörung in der Armee" Südafrikas die Rede ist. Naturgemäß leisten dem bisherigen Oberstkommandierenden Beyers schon allein aus persönlicher Anhänglichkeit viele Gefolgschaft, ganz abgesehen von anderen, höheren, stärkeren Beweggründen, die in der noch nicht verblaßten Erinnerung an die von England gegen die Buren, besonders ihre Frauen und Kinder, begangenen Grausamkeiten wurzeln.

Es ist anzunehmen, daß Maritz nicht außer Beziehung zu der großen Aufstandsbewegung ist, die von den Engländern jetzt eingestanden wird. Es liegen

aber bis jetzt keine Anzeichen dafür vor, daß die Abmachung, die Maritz mit dem Gaunerpaar von Deutsch-Südwestafrika getroffen hat, auch für die jetzt so bedeutend erweiterte Bewegung Geltung hat, daß überhaupt Dewet und Beyers irgendwie an ein Zusammenwirken mit den Deutschen denken. Möglich wäre es ja; gegenwärtig aber ist weiter nichts zu sagen, als daß der Aufstand in Südafrika der kriegerischen Tätigkeit des verengländerten Botha selbstverständlich ein ganz anderes Ziel gibt, als er sich anfänglich, entgegen der Verfassung, gesteckt hatte: nämlich Deutsch-Südwestafrika anzugreifen.

* **London,** 29. Okt. Die Nachrichten von der Erhebung De Wets und General Bayers' haben in der englischen Presse großen Eindruck hervorgerufen. Man ist sichtlich bemüht, die englische Oeffentlichkeit über die Tragweite dieses Ereignisses hinwegzutäuschen und weist krampfhaft darauf hin, daß der Aufstand bei dem ungeheuren Anhang, über den der englandtreue General Botha verfüge, und bei der Unmöglichkeit einer Unterstützung der Aufständischen von deutscher Seite keine ernste Gefahr für die englische Herrschaft in Südafrika bedeute. Anderseits fehlt es auch nicht an warnenden Stimmen, die auf die Tragweite der Burenbewegung hinweisen. So schreiben die Daily News: De Wet und Bayers sind verantwortlich für ein unnötiges Drama in der südafrikanischen Union, aber man sollte weit davon entfernt sein, diese Bewegung zu unterschätzen, die soviel Fanatismus unter den Buren erweckt hat." Unentwegt wie immer ist die Times, die meint, daß der Aufstand in Südafrika nicht ernst zu nehmen sei. General Botha werde seinen großen Einfluß auf das Volk behalten. Die Aufständischen hätten keine Hilfsmittel und könnten nicht auf deutsche Hilfe rechnen. Das Daily Chronicle sagt, daß sich die holländischen Afrikanders in einem Irrtum befänden, wenn sie die Hoffnung hegten, mit deutscher Hilfe wieder eine selbständige Bauernrepublik zu errichten. Die Daily Mail glaubt, daß der Burenaufstand in Deutschland ungeheure Freude erregen werde, weil man dort den Charakter der Buren nicht kenne. Die Bewegung bringe den Vorteil mit sich, daß sie die Atmosphäre in Britisch-Südafrika reinigen werde.

* **Berlin,** 29. Okt. Burenoberst Fooste, der sich während des Burenkrieges in Deutschland befand, um Gelder zu sammeln, und der eine liebevolle Aufnahme in Deutschland fand, teilte dem Berliner Tageblatt zufolge einer Firma in Marktredwitz die ihn darum bat, über die Haltung der Buren näheres mitzuteilen, folgendes mit:

Ich will nicht meines Bruders Hüter sein; jedenfalls kann ich aber versichern, daß der gemeinsame Feind des Burenvolkes nicht der Deutsche, sondern der Brite ist. Die 4000 Gräber im Burenlande und die 20 000 elendig in den englischen Konzentrationslagern zugrunde gegangenen Frauen und Kinder sind ein beredtes Zeugnis für die englischen Freiheitsstaaten, für das Burenvolk. Englands Lügen haben es fertig gebracht, daß Streitkräfte des Kaplandes in Deutsch-Südwest eingefallen sind, um England zu unterstützen. Möge das Burenvolk nie vergessen, wieviel Tränen das deutsche Volk getrocknet, wieviel Not es gelindert hat und wie viele Menschen durch das deutsche Volk vom Tode gerettet worden sind. Aber wie in jener schweren Zeit das deutsche Volk anders dachte als seine Regierung, so darf man heute dem Burenvolk die Schuld an diesen neuesten Vorgängen nicht in die Schuhe schieben. Gebe Gott, daß die Wahrheit der europäischen Sachlage bis an den Oranjefluß durchdringen möge, daß zu Ende dieses ungerechten Krieges das ganze Germanentum zu gemeinsamer Kulturarbeit sich die Hände reichen möge.

WTB. **London,** 30. Okt. Aus Kapstadt wird gemeldet: Oberst Maritz hat folgende am 16. September in Windhuk erlassene Kundgebung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Seitz, unter den holländischen Südafrikanern verbreiten lassen:

„Nachdem englische Truppen Ramansdrift eingenommen, damit die deutsche Grenze verletzt und so den Krieg von Europa nach Afrika hinübergetragen haben, erkläre ich nachdrücklich, daß die Deutschen keinen Krieg gegen die holländischen Südafrikaner führen. Dagegen werden wir alle Maßregeln ergreifen, um auf allen Punkten die Angriffe der Engländer abzuschlagen. Wir werden den Krieg ausschließlich und bis zum äußersten gegen England und die Engländer führen."

Vom westlichen Kriegsschauplatze.

* **Amsterdam,** 28. Okt. Ein Mitglied des Komitees der belgischen Flüchtlinge teilte mit, daß ihm von dem deutschen Oberbefehlshaber Antwerpens eine Proklamation gezeigt wurde, welche in den Antwerpener Forts gefunden worden war. In dieser Proklamation sollte General de Guise, der Verteidiger Antwerpens, den belgischen Soldaten geraten haben, auf die deutschen Parlamentäre, die mit weißen Fahnen sich den Forts nahten, zu schießen.

London, 29. Okt. Der Haager Korrespondent der Daily News sagt, daß die Deutschen an dem mittleren (endgültig überschrittenen) Yserflusse in Panzerzügen langsam vorrückten. Der Kampf habe hier ein wildes, durch alle Hilfsmittel der modernsten Kriegsführung geradezu schauerliches Gepräge angenommen. Von beiden Seiten werde mit Granaten, Handbomben, Dynamit, elektrischen Minen, Panzerautomobilen, Geschützen schwersten Kalibers zu Land, zu Wasser und in der Luft gefochten. Auf beiden Seiten sind unzählige Taten — deren Beschreibung ganze Bände füllen werde — größter Tapferkeit und Selbstaufopferung verrichtet worden.

* * *

Ueber die Verhältnisse in Brüssel

bis zum 1. Oktober gibt folgender Brief Kenntnis, den eine Bocholter Familie von einem dortigen Bekannten erhielt. Der Brief ist vom 1. Oktober datiert, aber erst am 24. Oktober hier eingetroffen. Er lautet:

Brüssel, den 1. Oktober 1914.

Liebe Familie....!

Seit heute kann man wieder mit Deutschland korrespondieren und erlaube ich mir, hiermit Euch mit einigen Zeilen aufzuwarten. Wir leben noch alle und die Brüsseler Deutschenhetze ist gnädig an uns vorübergegangen. Sie hat 3 Tage grausam gewütet, man sah wohlgefällig zu, wenn der Pöbel alles zerschlug, was Deutschen gehörte, welche wie Verbrecher behandelt wurden und flüchten mußten. Dann kamen die Zeitungsberichte über belgische Heldentaten, die deutsche Feigheit, und später deren Schandtateen, in Bildern ausgemalt, daß man sich während 3 Wochen nicht auf der Straße sehen lassen durfte, und welche die jungen Belgier glauben machten, daß man mit einem Stück Brot in der Hand verhungerte Ulanen fangen könnte, woraufhin sich denn auch eine Menge freiwillig stellte. Man rechnete darauf, daß die Deutschen zurückgedrängt würden und dann in ihrem eigenen Lande bis auf den letzten Mann ausgerottet würden, das war öffentliche Meinung und Stimmung. Belgische Zeitungen, trotz strengstem Verbot eingeschmuggelt von Gent und Antwerpen, sorgten dafür, daß deutsche Berichte nur verlacht werden. Man erwartet die Verbündeten von einem Tag zum andern, zum Hinwegfegen der Deutschen. In den meisten Ortschaften, wo deutsche Soldaten durchkommen, werden sie beschossen, das wird als ein Sport angesehen, kommt aber teuer zu stehen. Seit letzten Samstag brummen die Kanonen um uns herum. Es handelt sich um die Einnahme von Antwerpen. Die Deutschen haben sich kaltblütig und ruhig gut darauf vorbereitet und installiert, und nun geht es scheinbar auch ganz systematisch, man könnte beinah sagen geschäftsmäßig voran. Der König mit seinen Soldaten, unterstützt durch Engländer, macht verzweifelte Ausfälle und verteidigt sich aufs Aeußerste, aber ich glaube, die eiserne Schraube wird mit jedem Tage fester angeschraubt. Der Deutschen unerschrockener Mut und Vertrauen in den Sieg ist staunenerregend. Sie sind aber zu vertrauensvoll und machen nicht genug Unterschied zwischen scheinbarer Höflichkeit und Aufrichtigkeit dem Volke gegenüber. Natürlich, ein Deutscher bezahlt immer erst Lehrgeld hier, und jeder kann nicht wie ich, 37 Jahre hier gelebt haben. Hätte Deutschland verschiedene Zeitungen günstig für sich stimmen können, wie das Frankreich so schön hier fertig brachte, wären die Deutschen mehr gekannt und geachtet, der Handel leichter und der Krieg vielleicht vermieden gewesen. Man hat sich hier immer ungestraft müssen besudeln lassen, das ist zur Gewohnheit geworden. Mein Geschäft liegt ganz stille. Ich werde 20—30 000 Mark an ausstehenden Geldern verlieren, was aber noch nichts ist gegen die Verluste und Schmach, welche wir erleiden müßten wenn Deutschland unterläge. Soweit für heute. Wir müssen die Briefe auf der Post abholen, weil die belgischen Briefträger nicht unter deutscher Verwaltung arbeiten wollen. Darum bitte zu antworten bis zum 16. d. Mts. Herzliche Grüße.....

Vom Kriegsschauplatz in Polen und Galizien.

Paris, 28. Okt. Noch sicherer Quelle ertranken bei dem ersten Kampfe südlich von Warschau ungefähr der dritte Teil eines sibirischen Armeekorps, das damals die alleinige Stadtbesatzung war, während der Flucht über die Weichsel.

Die Schlacht an der Weichsel und San.

Von Rittmeister a. D. Großmann.

Nachdruck verboten.

Berlin, den 28. Oktober 1914.

Mit dem Rückzug der russischen Heere aus Galizien und dem Aufmarsch an und hinter Weichsel und Sann beginn der zweite Abschnitt der Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatze. Wir unterstreichen das Wort „Aufmarsch", weil wir der Ansicht sind, daß jetzt erst das Heranführen der tief im Innern des Landes und in Asien mobilisierten Verbände als abgeschlossen zu betrachten ist. Dafür spricht auch eine über Mailand durch den Kriegskorrespondenten des „Secolo" eingegangene Nachricht, welche das Eintreffen sibirischer Truppen und Kosaken am Ural und östlich an der Weichselfront feststellt und hinzufügt, daß die Mobilmachung beendet ist. Demnach hätten diese Truppenteile, welche östlich der „Militärbezirke" von Kasan und Moskau dislozierd sind, also am Ural und in Sibirien, drei Monate nach der offiziellen Kriegserklärung benötigt, um den Bahntransport und die Fußmärsche zur Heranführung an denselben zu bewirken. Wie lange Zeit vorher sie bereits auf Kriegsfuß gesetzt sind, entzieht sich freilich der Beurteilung. Diejenigen haben also richtig berechnet, die immer betonten, daß die zweite und vielleicht auch die dritte Staffel der russischen Heere mehrerer Monate bedürfe, um an der Westgrenze (lies Weichsel) zu erscheinen. Denn östlich des Urals stand nur die sibirische Eisenbahn zur Verfügung zur Ueberwindung der unendlich großen Entfernungen. Daß diese wochenlang währenden Bahntransporte nicht ohne Unterbrechung bewirkt werden können, ist einleuchtend. Wir hatten vor Jahren Gelegenheit, in diese Verhältnisse einen Einblick zu gewinnen, und wissen, daß nach Bahnfahrten von drei bis vier Tagen die Truppen ausgeladen werden und ein bis zwei Ruhetage halten, um die Beine zu vertreten. Aus dieser Skizzierung der russischen Transportverhältnisse ist die Erkenntnis abzuleiten, daß die bisherigen Operationen dieser ziffernmäßig gewaltigen Armee mehr den Charakter eines Vorspieles hatten, wohl in der Erwartung, daß es gelingen könnte, den Feind in Ostpreußen schnell zu überrennen.

Dieser Coup mißlang; man hielt es für geboten, sich zum zweiten male nach rückwärts zu konzentrieren — zum ersten mal bekanntlich Anfang August — und man steht nun dort, wo man vor zehn Wochen hätte stehen können: an Weichsel und San. Daß mit diesem Hin und Her dem französischen Verbündeten nicht gedient war, ist erklärlich und brachte der russischen Führung auch ganz offen manchen Tadel von der Seine her ein.

Heute nun hat man scheinbar alle Kräfte beisammen, vor- und rückwärts der langen Linie von Novo Georgiewsk—Iwangorod—Sandomir—Lemberg und scheint entschlossen, hier die Entscheidung zu suchen, „die Schlacht", die für dieses Kriegstheater dieselbe Bedeutung haben könnte, wie für das westliche der große Kampf an der Aisne und in Nordfrankreich.

Es würde dem Charakter der russischen Strategie vollkommen genügen, den Entscheidungskampf hinter dem Strome in defensiver Form anzunehmen; für eine weitausholende Offensive, einem starken Feinde gegenüber, ist der etwas schwerfällige russische Organismus weniger geeignet, aber man gewinnt doch wohl den Eindruck, daß Paris und auch London eine etwas aktivere Kriegführung gebieterisch fordern, und so sehen wir folgendes Bild: der nördliche Flügel, nördlich der Weichsel, hat sich entschlossen, mit starken Kräften auf das linke Ufer überzugehen, insbesondere nördlich und südlich von Iwangorod, während der linke Flügel, den man am San und vorwärts Lemberg annehmen mag, sich zunächst in der Defensive zu verhalten scheint. Hier, namentlich vor Lemberg und gegen Jaroslau hin, hat man sich stark verschanzt, sodaß der österreichisch-ungarische Angriff nur schrittweise Gelände zu gewinnen vermag; doch sollen die österreichisch-ungarischen Kolonnen auf ihrem Vormarsch nördlich der Karpathen gegen den Dnjestr in nordöstlicher Richtung Fortschritte machen; sie bedrohen den linken Flügel bei Lemberg und halten hier ansehnliche russische Streitkräfte fest.

Auf dem rechten Flügel, nördlich und südlich Iwangorod sind starke russische Kräfte über die Weichsel gezogen; da zwischen hier und Warschau kein fester Uebergang existiert, offenbar auf Notbrücken über den durch die anhaltenden Regengüsse jedenfalls stark angeschwollenen Strom mit seinen sumpfigen Ufern. Man scheint also entschlossen zu sein, die Entscheidung zu suchen, den Strom im Rücken. Wenn unser gestriger amtlicher Bericht denn auch meldete, daß neue Armeekorps des Feindes die Weichsel überschritten haben, so ist das nichts weiter als eine logische Folge der einmal gefaßten Entschließung, vorwärts des Stromes den Kampf zu suchen.

Die Kriegslage ist hier überaus interessant, noch besonders durch die Nähe der starken und großen Festung Warschau. Sie gibt einem talentvollen Feldherrn Gelegenheit zur Entfaltung seines Genies, und einer geübten und gewandten Truppe, sich schnell zu neuen, großen Lagen zurechtzufinden. Es ist ein Bewegungskampf größten Stils, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht kennt.

Angesichts eines versammelten starken Feindes einen Strom von der Bedeutung der Weichsel forcieren zu wollen, ist eine Aufgabe von großem Belang, vor die sich die russische Führung stellt; aber sie liebt es, durch die Masse zu wirken, und baut auf ihre numerische Ueberlegenheit. Das Vorhandensein einer solchen betont auch unser heutiger amtlicher Bericht mit dem Hinzufügen, daß unsere Leitung zunächst dem Stoß ausweicht, um sich an einer günstiger erscheinenden Stelle neu zu gruppieren. (oken.)

Vom östlichen Kriegsschauplatze.

* **Berlin,** 29. Okt. Eine Hindenburgspende war von mehrern Herren aus Danzig zu den Truppen des Generaloberſten v. Hindenburg gebracht worden. Die Herren erhielten von ihm eine Einladung zu Tisch. Darüber wird in den Danziger Neuesten Nachrichten berichtet:

Etwa 40 Herren nahmen an der Tafel teil. Den zurückgebliebenen französischen Koch hat Herr v. Hindenburg nicht in seine Dienste genommen, ein deutscher Koch aus den Reihen seiner Soldaten bereitet das Essen. Ein gemeinsamer großer Raum ist als Kantine eingerichtet, in dem der General mit seiner Umgebung sowie einige Offiziere speisen. Es gibt nur eine Hauptmahlzeit. In der Regel ist dies 8 Uhr abends. Mittags gibt es nur ein Frühstück. Wer dienstfrei ist, erscheint pünktlich, alle übrigen erscheinen zwanglos. Das Essen ist denkbar einfach. Es gab einen einzigen Gang, und zwar Huhn mit Reis, dazu ein einziges Schüsselchen Kompott, das nur für Herrn v. Hindenburg und seine Umgebung bestimmt war. Die Unterhaltung war angeregt und interessant, wenngleich über deren Inhalt aus begreiflichen Gründen wenig gesagt werden kann. Stadtverordneter Fuchs aus Danzig und Landeshauptmann Senfft v. Pilsach hatten mit kurzen Ansprachen an Herrn v. Hindenburg die Spenden verabfolgt. Herr v. Hindenburg dankte, und erfreut nahm er die Spende für seine Truppen an. Er sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm als einem Sohn seiner Heimat vergönnt sei, diese von den Russen zu befreien, wie er auch hoffe, daß es ihm weiterhin möglich sein werde, die Russen erfolgreich zu schlagen. Der Generaloberst sah frisch und gesund aus. Er ist eine kernige echte Soldatengestalt, ergrautes, aber volles Haar umrandet seinen Kopf mit energischen Zügen. Alle Gerüchte, daß Herr v. Hindenburg unter bedenklichen Krankheitserscheinungen zu leiden habe, sind falsch. Davon konnten wir uns zur Genüge überzeugen. Herzlich lachte er über die Leute, die ihm ein Gallensteinleiden zuschreiben. Er bat die Herren, doch diese Gerüchte die ihm ein Leiden zuschreiben, aus der Welt zu schaffen. Nicht weniger als 82 Mittel gegen Gallenstein habe man ihm schon empfohlen, doch könne er sie nicht anwenden, weil er nichts spüre. Kein Wort sei daran wahr, daß er nicht zu Pferde steigen könne. Er ist von gutem Humor und eine gut gebaute Prachtgestalt. Herr v. Hindenburg erwähnte, er könne sich vor Zuschriften nicht retten, die ihm Vorschläge für die Kriegführung machten. Jemand habe ihm einen Plan gesandt, wie die Russen zu schlagen seien, und er recht bald nach Petersburg gelangen könne. Freilich könne er von diesen Plänen keinen Gebrauch machen, da er seine eigenen schon fertig habe.

Der Krieg in den Kolonien.

Rom, 29. Okt. Die Stampa meldet aus Paris: Ein in Havre eingetroffenes Telegramm des Generalgouverneurs von Katanga (Belgisch-Kongo) besagt, daß belgische Truppen unter dem Kommando des Generalgouverneurs Henry in einem Gefecht bei Kissenji am Kiwasee durch die Deutschen eine vollständige Niederlage erlitten.

Berlin, 29. Okt. Londoner Blättern zufolge machen die deutschen Streitkräfte in Kamerun den Franzosen und Engländern fortdauernd zu schaffen. In der Zeit vom 26. August bis 19. Oktober verloren die Franzosen allein 10 Offiziere.

Verschiedene Nachrichten.

* **Eine deutsche Feldzeitung.** „Der Landsturm" erscheint als das einzige deutsche Militär-Wochenblatt auf Frankreichs Flur, durch Verlag der Buchdruckerei G. m. b. H. mit Hand- und Fußbetrieb in Vouziers, rue Chancy 1, im ersten und hoffentlich letzten Jahrgang. Den Druck besorgt die 3. Komp. des K. S. Landsturm-Bataill. 1. Leipzig. Die vorliegende erste Nummer enthält eine Einleitung von Meyer „Der Landsturm", ein Gedicht „Dem Andenken der gefallenen Kameraden" von Ostwald, ferner „Die letzte Patrone", „Stille Helden", „Sächsische Landsturm-Kleinarbeit," sowie „Papier im Felde als Notschutz gegen die Kälte." Aus diesen eisernen Blättern loht der mannhafte Mut und unverwüstliche Humor unserer Truppen, ein Hauch jenes echt deutschen Geistes, der siegen will und siegen wird.

Rotterdam, 28. Okt. Blätternachrichten aus Petersburg zufolge wurde gegen den Fürsten Radziwill, Mitglied des Deutschen Reichstages, der in Rußland gefangen ist, eine Verfolgung wegen Spionage eingeleitet. Die ursprünglich erhobene Anklage wegen Hochverrats ist zurückgezogen worden.

Provinzielles.

* **Trier,** 30. Okt. Höchstpreise für Kartoffeln setzte die städtische Polizeiverwaltung fest und zwar 3,50 ℳ für gewöhnliche Wirtschaftskartoffeln (Weltwunder, amerikanische Riesen), 4 ℳ für bessere Speisekartoffeln (Magnumbonum, Industrie). Die Polizei hat bei höheren Forderungen bereits die Kartoffeln zu diesen Preisen auf dem Markte für Rechnung der Landwirte verkauft.

* **Köln,** 30. Okt. Der letzte Fall in der heutigen Sitzung des Kölner Jugendgerichtshofes endete mit einer kleinen Ueberraschung. Wegen fortgesetzter Versäumnis des Fortbildungsschulunterrichts sollte sich laut K. Ztg. ein 15jähriger Junge verantworten. Wie erstaunten Richter und Schöffen, als bei dem Aufruf ein schmucker Unteroffizier sich vorstellte, der am 3. August den Eltern und den Lehrern durchgegangen war und sich den 53ern angeschlossen hatte. Er war in der Pfadfinder-Uniform; wegen seiner Tapferkeit bei der Erstürmung von Lüttich und Namur ist er inzwischen zum Unteroffizier befördert worden. Jetzt steht er bei Lille und war für die Verhandlung beurlaubt worden, die natürlich ohne Urteilsspruch erledigt wurde. Richter und Schöffen gaben dem tapferen jungen Krieger außer herzlichen Segenswünschen noch ein hübsches Handgeld mit auf den Weg, denn er hat natürlich sofort in die Front zurückzukehren.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 31. Oktober 1914.

* **Den Heldentod fürs Vaterland** starb in den Kämpfen um Reims der Reservist Johann Küpper aus Bocholt. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

* **Eisernes Kreuz.** Dem Herrn Oberlehrer Johannes Raestrup vom hiesigen Städtischen Gymnasium, Leutnant d. Res. im 130. Reserveregiment, der im August im Kriege verwundet wurde und sich seitdem in Metz im Lazarett befand, ist wiederhergestellt und zur Front zurückgekehrt. Ihm wurde jetzt das Eiserne Kreuz verliehen.

„ **Aus den Vereinen.** Evangel. Arbeiterverein: Sonntag Monatsversammlung. — Gardeverein: Sonntag Monats-Versammlung.

* **Wie unsere Verwundeten gepflegt werden.** Von einem Soldaten, der in einem der letzten Kämpfe im Westen verwundet worden ist und zur Zeit in Wiesbaden liegt, wird uns folgendes Schreiben zur Verfügung gestellt, das deutlich zeigt, daß unsere Kranken überall die beste Pflege genießen: „Werter Herr....! Mir geht es zur Zeit sehr gut. Ich bin hier im Kaiser-Wilhelm-Heim (das Heim der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. D. Red.), das zwischen Wiesbaden und Langenschwalbach liegt. Wir haben eine erstklassige Pflege, jeder sein eigenes Zimmer, Bäder, eine wunderschöne Parkanlage ... Mittags wird man wie im Hotel bedient und braucht sich um nichts zu kümmern; bleibt man morgens länger wie bis 8 Uhr liegen, so erhält man den Kaffee — 3 Brötchen, Butter und Kompott — ins Bett gebracht. Wir sind hier etwa hundert Kranke, alles Leichtverwundete; außerdem zwei Aerzte, vier Krankenschwestern und zehn Damen, ohne die Mädels, die in der Küche mit einem Küchenchef zusammen arbeiten. Das Heim verfügt über ein Lesezimmer, in dem 12 Zeitungen aufliegen, Spielzimmer, einen großen, sehr gut eingerichteten Speisesaal, ferner über Sport- und Turngeräte, wie man sichs nicht schöner träumen lassen kann. Für die nötigen Zigarren und Zigaretten sorgen die Damen aus Wiesbaden und Umgebung. Mittags zu Tisch gibts Wein, abends eine Flasche Bier. Will man sich noch Bier kaufen, so kostet die Flasche für uns 13 Pfg. Wöchentlich einmal erhalten wir Urlaub nach Wiesbaden. Ich war gestern dort. Die Verwundeten haben auch die Straßenbahn frei, die Photographen photographieren uns kostenfrei, die Friseure rasieren uns kostenfrei und in den meisten Geschäften kriegen wir zehn Prozent Rabatt. Wiesbaden ist von Kranken überfüllt, Mannschaften und Offizieren. Auch die Einwohnerschaft gibt sich alle erdenkliche Mühe. Als wir gestern zu zwei durch Wiesbaden gingen, wurden wir von einer älteren Dame gefragt, ob wir schon Kaffee getrunken hätten. Und als wir verneinten, nahm sie uns mit in ihre Villa, wo wir mit ihr und ihrem Manne, der Rechtsanwalt ist, Kaffee tranken und Zwetschenkuchen aßen. Für nächsten Samstag bin ich in einer anderen Villa zum Mittagessen eingeladen."

* **Der Ruf: Strickt Strümpfe für unsere Soldaten,** der vor 4 Wochen an Deutschlands Frauen und Mädchen erging, ist auch in Bocholt nicht ungehört ver-

halt. Wie uns mitgeteilt wird, wurden hier in vier Wochen 1500 Paar Strümpfe fertiggestellt und abgeliefert. Eine große Zahl von Strickerinnen hat auf ein Entgelt Verzicht geleistet zugunsten derjenigen Strickerinnen, deren Mann oder Vater mit hinausgezogen ist zum Kampfe fürs Vaterland. Andererseits wurden auch die vereinigten Frauenvereine Bocholts, die die Sache für unsere Stadt in die Hand genommen haben, dadurch in die Lage versetzt, bessere Wolle für unsere Soldaten ankaufen zu können. — Die Parole muß jetzt lauten: Es wird weiter gestrickt! Und zwar nicht nur von den bisherigen Strickerinnen, sondern auch von hoffentlich noch einer großen Anzahl neuen. Alle müssen sich an diesem wahrhaft vaterländischen Werk beteiligen. Ueber die Ausgabe der Wolle usw. enthält eine Anzeige im heutigen Inseratenteil alle notwendigen Angaben.

?:? **Kreishaushaltungsschule.** Vom 11. November ds. Js. ab wird in Mussum ein achtwöchentlicher Kursus der Kreishaushaltungsschule abgehalten werden. Bei seiner großen praktischen Bedeutung wird der Kursus zweifellos allseitigem Interesse begegnen. Durch die Einrichtung der Haushaltungsschule soll den jungen Mädchen Gelegenheit geboten werden, sich die Kenntnisse für einen geordneten Haushalt anzueignen. Anmeldungen können bis zum 8. November noch bei Herrn Lehrer Engels in Mussum erfolgen.

* **Kriegsgefangene.** Bei der großen Zahl von Kriegsgefangenen, die gegenwärtig im hiesigen Korpsbezirk untergebracht sind, und deren Zahl sich vermutlich in der nächsten Zeit erheblich erhöhen dürfte, könnte es vielleicht einmal vorkommen, daß es einem Gefangenen glücken möchte, zu entweichen. Es wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß Jeder eine diesbezügliche Wahrnehmung sofort der nächsten Polizei- bezw. Militärbehörde mitzuteilen hat. Ferner darf keiner bei Vermeidung strenger Strafen nach den Kriegsgesetzen entflohene Gefangene aufnehmen oder ihnen weiterhelfen. — Ausweisscheine hat ein Jeder, welcher an einem Sperrposten vorbeigeht, bei sich zu führen, weil die Posten durch Landwehr- und Landsturmleute, welche die hiesigen Personen nicht kennen, besetzt sind. Um im Inlande bei einem Sperrposten frei durchgehen zu können, genügt eine Radfahrkarte, Steuerquittung, kurz jeder amtliche Ausweisschein. Der Sperrposten ist nämlich angewiesen, jede Person anzuhalten und bei nichtgenügender Ausweisung der nächsten Ortspolizeibehörde vorzuführen.

* **Wohltätigkeitskonzert.** Der Musikverein, der bei seinem ersten Auftreten mit der Aufführung von Haydn's Schöpfung einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatte, mußte leider infolge Kriegswirren die Vorbereitung für das 1. Konzert des 2. Vereinsjahres unterbrechen. Sobald die Umstände es gestatten, wird der Verein natürlich die Einstudierung von Mendelssohns Elias mit aller Kraft wieder aufnehmen. Zunächst ist eine derartige Aufführung nicht möglich, schon allein aus dem Grunde, weil ein geeignetes Orchester aus unserer Nachbarstadt Wesel während des Krieges nicht zu haben ist, die Gewinnung eines vollwertigen Ersatzes aber zu große Kosten verursachen würde. Der Verein ist aber inzwischen nicht müßig gewesen und wird am Sonntag, den 15. November, mit einem Wohltätigkeitskonzert an die Oeffentlichkeit treten, und zwar zum Besten der Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen der Stadt Bocholt. Das Konzert war erst, wie schon früher erwähnt, für den 8. November geplant, ist aber mit Rücksicht auf die am 9. November stattfindende Theatervorstellung um 1 Woche verschoben worden. Das Programm, das demnächst bekannt gegeben werden wird, enthält außer einer Anzahl a capella Chören, die vorzugsweise, der jetzigen Zeit entsprechend, patriotischen Inhaltes sind, einen großen Chor von Max Bruch („Lied an den deutschen Kaiser" für gem. Chor und Klavierbegleitung), Solovorträge für eine Altstimme mit Klavierbegleitung und Solovorträge für Klavier. Frau Emil Cohen, Herr Musikdirektor Baur haben sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, ihre geschätzten Kräfte in den Dienst der guten und edlen Sache zu stellen. Es ist wohl sicher zu erwarten, daß der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden sein wird.

* **Einzahlungskurse für Einzahlungen** nach den Frankenländern (Schweiz, Rumänien usw.) 100 Franks = 80 Mark, Niederlande 100 Gulden = 186 Mark, Dänemark, Schweden und Norwegen 100 Kronen = 119 Mark, Vereinigte Staaten von Nordamerika 100 Dollars = 454 Mark.

* * *

* **Suderwick,** 30. Okt. Zu einer großartigen Kundgebung gestaltete sich heute die Beisetzungsfeier für unseren allverehrten Jubilarpfarrer Franz Eilers. Nicht nur die katholische Pfarrgemeinde nahm geschlossen daran teil, auch zahlreiche Angehörige anderer Konfessionen aus Suderwick und Dinxperlo ließen es sich nicht nehmen, dem verehrten Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Unter Beteiligung von vielen geistlichen Herren, welche von nah und fern herbeigeeilt waren, um den geliebten Konfrater zur letzten Ruhe zu betten, wurde die Leiche zunächst von dem Pastorat zur Kirche überführt. Dann fanden die feierlichen Exequien statt, welche Herr Pfarrer Fortkamp aus Anholt unter Assistenz zweier Neffen des Verstorbenen, der Herren Dr. Hölker aus Notteln und Rektor Hölker aus Lobberich, zelebrierte. Die Trauerrede hielt der hochw. Landdechant Prälat Richter aus Bocholt. Er schilderte in ergreifender Weise die Verdienste, die sich der Verstorbene in seiner 36jährigen Tätigkeit als Pfarrer unserer Gemeinde erworben hat. Sein Beispiel werde allen, die ihn gekannt haben, noch lange Jahre als Vorbild dienen. Der Kirchenchor verherrlichte die Feier durch seinen schönen Gesang. Nach dem Libera bewegte sich unter Voraufgang der Schulkinder, des Müttervereins, der Sodalität, des Kirchenchors und der hochw. Geistlichkeit, denen der Sarg, von Mitgliedern der Sodalität getragen, folgte, ein schier unübersehbarer Trauerzug hinaus zum Friedhof, woselbst Herr Prälat Richter die Beisetzung vollzog. Unter den Leidtragenden bemerkten wir neben zahlreichen Vertretern aller Stände den kath. Kirchen- und Schulvorstand, die Gemeindevertretung, Herrn Amtmann Laink, die Mitglieder des Presbyteriums der ev. Gemeinde und Herrn Pastor Langhoff, Herrn Medizinalrat Kreisarzt Dr. Heising aus Borken, ferner als Vertreter Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Salm-Salm Herrn Generaldirektor Prof. Dr. Rensing. Am Grabe wurden zahlreiche prachtvolle Kranzspenden niedergelegt. Gegen 12 Uhr war die eindrucksvolle Trauerfeier zu Ende. Die Gemeinde Suderwick aber wird das Andenken an ihren langjährigen Pfarrer in Ehren halten. Er ruhe in Frieden.

Aus Borken u. Umgegend.

* **Borken,** 31. Okt. Theater in Borken. Zu der am Sonntag, den 8. November, nachmittags 5 Uhr, in Borken im Orthaus'schen Saale stattfindenden Gastspiel der Rheinisch-Westfälischen Verbandsbühne: „Und nun wollen wir nationale Andacht halten!" So sprach der Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, Gustav Rickelt, am Schlusse einer Ansprache, die er vor Beginn einer patriotischen Aufführung in Berlin hielt. Nationale Andacht! So und nicht anders kann man eine würdige Aufführung von Heyses taktigem Schauspiel „Colberg" nennen. Eine schwere Zeit ist dessen Hintergrund. Vor des Korsen mächtigen Schlägen mußte der preußische König nach Memel fliehen, doch schon blicken die Gestalten jener harten Zeit durch den trüben Nebel, wenn auch der Tag noch nicht gekommen war, der ihn zerreißen sollte. Aber Colberg stand und blieb stehen trotz des Ansturmes der welschen Scharen — es zeigte, was deutscher Heldengeist vermag. Mit den herrlichen Worten Gneisenaus klingt das Stück aus:

Herr Gott, dich loben wir! Laß dieses Saatkorn
Der Freiheit Wurzel treiben, daß es bald
Das ganze deutsche Vaterland umschatte,
Und keines fremden Unterdrückers Fuß
Den heiligen geliebten Boden trete!
Doch dieses Höchste kann nur eins uns schaffen:
Ein treu verbrüedrt Volk, ein Volk in Waffen!

Wieder ist eine Zeit gekommen, in der jene Worte ein lauteres Echo nachrufen als je zuvor! Und darum kann man jenen, die der Aufführung von Heyse's Colberg einen Abend widmen wollen, zurufen: „Wir wollen nationale Andacht halten."

:: **Borken,** 31. Okt. **Geflügelzuchtverein.** Morgen Sonntag, den 1. November nachmittags ½3 Uhr findet im Hotel Nienhaus eine wichtige Versammlung statt, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

* **Borkenwirth,** 31. Okt. Hohe Auszeichnung. Für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde erhielt der Gefreite Anton Wittebrock von hier das Eiserne Kreuz.

* **Ramsdorf,** 31. Okt. Das Eiserne Kreuz erhielten die Söhne unserer Stadt, Musketier Franz Bone, sowie Musketier Josef Böing. Den tapferen Vaterlandsverteidigern gebührt ein herzlicher Glückwunsch.

Neueste Nachrichten.

Poincare in Paris.

WTB. Paris, 30. Okt. (Eig. Drahtber.) **Wie die Agence Havas meldet, ist Präsident Poincare mit den Ministern Ribot und Sembat hier eingetroffen.**

Rücktritt des englischen ersten Seelords.

WTB. London, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) **Prinz Ludwig von Battenberg ist von seinem Posten als erster Seelord zurückgetreten.**

Griechisch-bulgarischer Grenzzwischenfall.

WTB. Sofia, 30. Okt. (Eig. Drahtber.) **Meldung der Agence Bulgare: Am 25. Oktober kam es zwischen bulgarischen und griechischen Grenzsoldaten bei Goleschowo zu einem Gewehrfeuer, das 7 Stunden andauerte. Veranlaßt wurde der Zwischenfall durch einen Versuch der Griechen, auf neutralem Gebiet Laufgräben zu errichten. Auf bulgarischer Seite wurde 1 Mann verwundet, auf griechischer Seite 1 Mann getötet und 2 verwundet.**



für Damen und Herren bieten jede Gewähr für Haltbarkeit, Eleganz und :: Preiswürdigkeit. ::

Alleinverkauf für Bocholt.

Sphinx-Schirme, sol. Halbseide **4,75**
Sphinx-Schirme, pr. Halbseide **6,50**
Sphinx-Schirme, eleg. Halbseide **7,50**
Sphinx-Schirme, pr. reine Seide **8,50**
Sphinx-Schirme, Luxus-Ausf. **12,50**

Billige Reklame-Marken in Schirmen für Damen und Herren 1,95, 2,75, 3,75

Für die Regentage

empfehlen wir unsere grosse Auswahl passender Kleidung.

Herren-Peierinen aus wasserdichtem Loden	Mk.	**12,50, 16,—, 22,—**	
Herren-Lodenmäntel (Bozener Mäntel)	Mk.	**19,—, 24,—, 28,—**	
Herren-Sport- und Gummi-Mäntel	Mk.	**29,—, 32,—, 36,—**	
Damen-Regen-Mäntel, grau, sport, blau	Mk.	**18,50, 25,—, 32,—**	
Knaben- und Burschen-Wetterkragen	Mk.	**5,75, 8,50, 10,50**	
Bozener Lodenmäntel für Knaben und Burschen	Mk.	**9,75, 13,50, 15,75**	
Kinder-Wetterkragen mit Kapuze, grau u. blau	Mk.	**2,50, 3,75, 5,—**	

Für Feldpostpakete: (Bis 26. Oktober bis 10 Pfund zulässig.)
Woll-Trikot-Hemden, -Hosen, -Jacken, grau gestrickte Jacken, Schlafdecken, Socken, Pulswärmer, Kniewärmer, Brustschützer, Leibbinden, Westen, Lungen- und Rückenwärmer, Taschentücher u. s. w.
Auf Wunsch übernehmen wir die vollständige Verpackung und Absendung!

S. B. Löwenstein

Neue Sendungen!

Damenkonfektion

Blusen, Kostümröcke, Unterröcke.

Hervorragende Auswahl
besonders preiswerter Kinderkleider.

Herren- u. Knabenkonfektion.

G. Gompertz am Markt.

Wasserdichte Kriegswesten

unter dem Waffenrock zu tragen.

Vorzüglicher Schutz gegen Regen und Kälte.

Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
Seide mit Seide gefüttert, schwarz	Halbseide, feldgrau u. schwarz gefüttert	Halb-Seide feldgrau	Baumwolle schwarz

im Preise von 6,50 bis 20,00 Mk.

Geschw. Thomas, Ravardistr. 28

Herbst-Neuheiten

in

Kleiderstoffen

Damen- und Herren-Konfektion.

Warenhaus A. Weyl

Unterhaltungs-Spiele

in

grosser Auswahl

J. & A. Temming.

Kriegs-Echo

Illustrierte Wochen-Chronik

:: des Weltkrieges 1914. ::

Wer rückblickend den Zusammenhang der Geschehnisse erfassen;

Wer seinen Kindern ein Andenken an diese grosse Zeit aufbewahren;

Wer seine Angehörigen im Felde fortlaufend über alle Ereignisse unterrichten will;

abonniere das

Kriegs-Echo

Wöchentlich 1 Heft für 10 Pfg.

Bisher 11 Hefte erschienen, welche sämtlich nachbezogen werden können.

J. & A. Temming, Bocholt.
J. Bläser, Borken.

Bestellungen nehmen ferner an: G. J. Hams, Rhede; Parras, Werth; W. Wolsing, Anholt.

Evangl. Arbeiter-Verein

Sonntag, den 1. November 1914, nachmittags 5 Uhr in der Kronenburg

Monatsversammlung verbunden
:-: mit Familienabend :-:

unter anderem Kriegsvortrag des Herrn Rektor Uhlenschläger. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Tapeten

kaufen Sie am allerbilligsten mit 40—50 Prozent Rabatt also schon von 9 Pf. an per Rolle

bei P. Fehling, Düsseldorf 14.



Weck-Uhren

mit zuverlässigem Werk, auch mit Leuchtblatt von Mk. 2,50 an,

moderne

Zimmer- u. Küchen-Uhren

in jeder Preislage empfiehlt

H. Bauhuis, Uhren und Goldwaren,
Ravardi-Kirchstr.-Ecke

Neue grosse Sendungen

in Damen- und Kinder-Wintermänteln sind eingegangen in schwarz, blau u. schönen dunklen Farben

Billige Preise! Billige Preise!

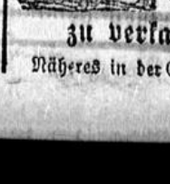
Hermann Pottmeyer

Packleinen.

Ca. 1500 □Meter gebrauchtes Packleinen, in Rollen, ca. 180 cm breit, **zu verkaufen.**

Muster kostenfrei. Schriftliche Angebote erbeten.

5100 **J. Esse.**



Ein 4jähriges

Pferd

zu verkaufen. 2025

Näheres in der Geschäftsstelle.

Merkblatt für Feldpostsendungen.

1. Portotarif.

Gewöhnliche Briefe:

bis 50 g sowie Postkarten . . . . portofrei
über 50 bis 250 g . . . . . 10 Pfg.

Außerdem werden, wenn die Verhältnisse es gestatten, zeitweilig Feldpostbriefe im Gewicht bis 500 g (Porto 20 Pfg.) zugelassen. Hierüber ergeht jedesmal eine besond. Bekanntmachung, in der die Frist, während der Sendungen dieser Art versandt werden dürfen, genau bezeichnet ist.

Postanweisungen (Höchstbetrag 100 Mk.) **10 Pfg.**

Geldbriefe:

bis 50 g u. bis 150 Mk. Wertangabe portofrei.
über 50—250 g u. bis 300 M. Wertang. 20 Pf.
über 50 g bis 250 g und mit über 300 bis 1500 Mk. Wertangabe . . 40 „

(nur zur tatsächlichen Geldübermittlung).

Privatpäckereien (bei der Landarmee **nur zugelassen** an Militärpersonen in festen Standorten — Garnisonen — des Deutschen Reiches mit Ausnahme der Standorte in den elsässischen Kreisen Altkirch, Mülhausen, Gebweiler, Thann und Kolmar), Porto wie in Friedenszeiten.

Wegen der Privatpäckereien an Angehörige der Kaiserlichen Marine siehe Punkt 6.

Wegen der Pakete mit Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken an mobile Truppen der Landarmee siehe Punkt 8.

2. Aufschrift der Feldpostsendungen.

a) **bei Briefen und Postkarten an mobile** — d. h. **nicht in festen Standorten** (Garnisonen) des Deutschen Reiches befindliche — **Truppen der** Landarmee **ohne** Angabe eines Bestimmungsortes, also z. B.:

Feldpostbrief.

An
den Gefreiten der Reserve Herrn Martin Schmidt

6. Reserve-Korps | Res.-Inf.-Regiment Nr. 23 | 2. Komp.
12. Res.-Division | 1. Bataillon | Batterie
Abteilung | Eskadr.
Kolonne

Besondere Formationen (Flieger, Funker usw.)

b) bei Briefen und Postkarten an Militärpersonen in festen Standorten (Garnisonen) des Deutschen Reichs mit Angabe des Bestimmungsortes, also z. B.

Feldpostbrief.

An
den Unteroffizier Herrn Otto Kugel
Potsdam

Armeekorps | Ersatz-Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß | 3. Komp.
Division | Bataillon | Batter.
Abteilung | Eskadr.
Kolonne

Besondere Formationen (Flieger, Funker usw.)

Im Interesse einer klaren und übersichtlichen Aufschrift, von der wesentlich die unverzögerte Beförderung abhängt, empfiehlt es sich sehr, für die Briefe und Postkarten an mobile Truppen (siehe vorstehend unter a) nur Briefumschläge usw. mit Vordruck zu verwenden (siehe auch Punkt 4).

Name des Empfängers nicht nur, sondern auch die Ziffern in den Nummern der Divisionen, Regimenter usw. müssen sehr deutlich, scharf und genügend groß geschrieben sein. Daher **keine blasse Tinte und keine feine Schrift anwenden! Wenn möglich, stets auch den Absender vermerken!**

Der Truppenteil ist in der Reihenfolge des Vordrucks auf den amtlichen Briefumschlägen und Feldpostkarten anzugeben. Dabei ist genau zwischen **Linien-, Reserve-, Ersatz-, Landwehr- und Landsturmtruppenteilen** zu unterscheiden.

Beispiel. Steht der Empfänger bei der 9. Komp. des 12. Reserve-Infanterie-Regiments

so darf die Bezeichnung des Truppenteils nicht lauten:	sondern sie muß lauten:
III. Armeekorps	III. Reservekorps
5. Infanterie-Division	5. Reserve-Infanterie-Division
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 12	Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 12
3. Bataillon	3. Bataillon
9. Kompagnie	9. Kompagnie

Bei Bezeichnung von **Ersatztruppenteilen** in der Briefadresse ist genau darauf zu achten, ob es sich um Brigade-Ersatzbataillone oder um Ersatzbataillone der Regimenter handelt. Eine Kürzung wie „Ersatzbataillon Nr . . . .“ ist unzulässig, weil dann nicht klar ist, ob gemeint sind das „Brigade-Ersatzbataillon Nr. . . .“ oder das „Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments Nr. . . .“ oder das „Ersatzbataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. . . .“ oder das „Ersatzbataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. . . .“.

Bei Bezeichnung von **Landsturm-Bataillonen** ist genau darauf zu achten, ob sie eine Nummer tragen, wie z. B. „Landsturm-Bataillon Nr. 14“, oder ob nur der Aufstellungsort angegeben ist, wie z. B. „Landsturm-Bataillon (Bochum)“. Da dieser Aufstellungsort die Bataillonsnummer ersetzt, muß er in der Briefadresse mit angegeben werden. Da es ferner vorkommt, daß an demselben Orte mehrere Landsturm-Bataillone aufgestellt worden sind — so z. B. „1. Landsturm-Bataillon (Prenzlau)“ und „2. Landsturm-Bataillon (Prenzlau)“ — dürfen die sie unterscheidenden Nummern (1tes, 2tes) in der Briefadresse nicht weggelassen werden.

Sind die Aufschriften nicht deutlich, vollständig und richtig, so werden die Sendungen nicht an die Empfänger befördert, sondern sogleich an die Auflieferer zurückgesandt.

3. Beschaffenheit der Feldpostsendungen.

Die Feldpostsendungen können bei der Beförderung durch Feindesland keineswegs immer pfleglich behandelt werden. Sendungen mit Wareninhalt (Liebesgabenpäckchen) deshalb **sehr dauerhaft** verpacken, also **starke Pappkartons, festes Packpapier oder dauerhafte Leinwand verwenden!** Klammerverschlüsse sind fast durchweg ungeeignet. Die Päckchen, auch die mit Klammerverschluß versehenen, sind allgemein mit dauerhaftem Bindfaden **fest zu umschnüren, größere Sendungen mehrfach.** Bei Feldpostbriefen **mit Flüssigkeit** muß sich diese in einem **starken, sicher verschlossenen Behälter** befinden, der in einem durchlochten Holzblock oder in eine Hülle aus starker Pappe fest verpackt ist. Dabei müssen sämtliche Zwischenräume **mit Baumwolle Sägespänen oder einem schwammigen Stoff** so angefüllt sein, daß beim etwaigen Schadhaftwerden des Behälters die Flüssigkeit **aufgesaugt** wird.

Streichhölzer und andere **feuergefährliche** Gegenstände, insbesondere Taschenfeuerzeuge mit **Benzinfüllung**, dürfen in Feldpostbriefen **nicht versandt** werden, ebensowenig Butter und Fett.

Kann die Aufschrift nicht auf den Sendungen unmittelbar niedergeschrieben werden, so ist sie haltbar auf ihnen zu befestigen.

Sendungen, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten unweigerlich zurückgewiesen.

4. Formulare.

Die Postanstalten verkaufen **Feldpost-Briefumschläge**, einfache **Feldpostkarten** und solche **mit Antwort**, die mit Vordruck für die Aufschrift und für die Bezeichnung des Absenders versehen sind, mit 1 Pfg. für 2 Briefumschläge und mit 5 Pfg. für 10 Postkarten. **Im Privatwege hergestellte Formulare** müssen im Vordrucke — Feldpostkarten auch in der Farbe — mit den amtlichen genau übereinstimmen; auch sollen solche Formulare in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen abweichen. Feldpost-Briefumschläge sind deshalb tunlichst in der Größe der Normalbriefumschläge (15½ zu 12½ cm) herzustellen. **Ansichtspostkarten** sind zulässig; doch soll die Aufschrift möglichst dem auf den amtlichen Feldpostkarten befindlichen Vordruck entsprechen.

Zu **Postanweisungen** an Angehörige des Feldheeres sind **besondere Formulare in blauer Farbe** zu benutzen, auch dann, wenn sich die Truppen in **festen** Standorten (Garnisonen) des Deutschen Reichs befinden.

5. Zeitungsbestellung.

Zeitungen und Zeitschriften für Heeresangehörige können nicht nur von den Truppen selbst bei den Postanstalten, sondern **auch durch Familienmitglieder oder sonstige Personen bei den heimischen Postanstalten bestellt werden.** Die Bezieher sind dabei genau nach Name, Dienststellung und Truppenteil zu bezeichnen.

6. Postsendungen an Angehörige der Marine,

die sich bei Behörden oder Marineteilen **am Lande** befinden, sind wie im Frieden zu adressieren (also außer dem Marineteil, der Behörde usw. auch den Bestimmungsort angeben!). Bei Sendungen an Marineangehörige **auf Schiffen** ist in der Aufschrift neben der nähern Bezeichnung des Empfängers nur der Schiffsname, nicht aber der Bestimmungsort, anzugeben. Für Marine-Angehörige, die sich beim mobilen Landheer befinden, gelten die Vorschriften für das Feldheer.

Pakete werden sowohl an die am Lande befindlichen Marineangehörigen als auch an die Besatzungen der Schiffe angenommen.

Zu **Postanweisungen** an die Besatzungen der Kriegsschiffe sind die gewöhnlichen, also **nicht die blauen** Feldpostanweisungen zu benutzen.

7. Postverkehr mit unseren deutschen Kriegsgefangenen.

Als Postsendungen an diese sind zugelassen: offene Briefsendungen ohne Nachnahme, nämlich offene gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere, ferner Briefe und Kästchen mit Wertangabe ohne Nachnahme, Postpakete bis 5 Kg. ohne Nachnahme.

Die Sendungen sind **gebührenfrei.** Sie müssen den Vermerk **„Kriegsgefangenensendung“** tragen.

Postanweisungen sind vorläufig nur nach Frankreich zugelassen. Hierbei sind die für den Auslandsverkehr vorgesehenen Formulare zu verwenden. Die Postanweisung ist an die Oberpostkontrolle in Bern (Schweiz) zu adressieren; die Adresse des deutschen Kriegsgefangenen, für den die Geldsendung bestimmt ist, ist auf der Rückseite des Abschnitts genau anzugeben. An der Stelle, wo sonst die Freimarken aufgeklebt werden, ist der Vermerk „Kriegsgefangenensendung. Taxfrei“ niederzuschreiben.

Es empfiehlt sich, Postsendungen erst dann an Kriegsgefangene abzusenden, wenn sie ihre Adresse mitgeteilt haben.

Im Verkehr nach Frankreich können, auch wenn der Aufenthaltsort des deutschen Kriegsgefangenen nicht bekannt ist, Sendungen an ihn abgesandt werden. Sie sind dann mit der äußern Adresse zu versehen:

A la croix rouge française
Commission des prisonniers de guerre
Paris
9 rue Matignon.

8. Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke an Offiziere u. Mannschaften der Feldarmee

sind an den in der Heimat befindlichen **Ersatztruppenteil** (Ersatz-Bataillon, -Abteilung oder -Kompagnie) des im Felde stehenden mobilen Truppenkörpers als frankiertes Postpaket (Porto bis 3 Kg. wie bei Paketen an Mannschaften bis zum Feldwebel aufwärts 20 Pf.) zu senden. **Beispiel für die Adresse:**

An das
Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 48
in Küstrin.

Auf dem Abschnitt der **Paketkarte** (Postpaketadresse) ist die genaue Adresse des eigentlichen Empfängers — z. B. Musketier Weber 8. Kompagnie Infanterie-Regiments 48 — anzugeben, mit dem Zusatz: „Dieses Paket ist mit dem nächsten Militärtransport mitzusenden.“

Ist dem Absender des Pakets der Standort des Ersatztruppenteils nicht bekannt, so kann er ihn bei dem stellvertretenden Generalkommando erfragen.

Den im Felde stehenden Truppen ist von ihren Vorgesetzten die genaue Bezeichnung des für sie in Betracht kommenden Ersatztruppenteils mit der Weisung bekanntzugeben, ihn allen Personen, von denen sie Pakete zu erwarten haben, mitzuteilen.

Pakete an Angehörige höherer Stäbe sind den stellvertretenden Generalkommandos zu übersenden, die die Weiterbeförderung einem Ersatztruppenteil übertragen.

Von Zeit zu Zeit werden **nach vorhergegangener besonderer Bekanntmachung Privatpakete** mit Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken an die im Felde stehenden Offiziere und Mannschaften bis zum Gewicht von 5 Kg. **durch die Postanstalten** angenommen (Porto einheitlich 25 Pf.). Die Postverwaltung befördert solche Pakete bis zu einem der im Deutschen Reich von der Militärverwaltung für diese Zwecke eingerichteten Paketdepots. Von da ab übernimmt die Militärverwaltung die Weiterbeförderung der Pakete bis zu den Truppenteilen. Die Versendungsbedingungen sind aus der besonderen Bekanntmachung zu ersehen.

Feldpostbriefe aus dem Westen.

Von Dr. Alfons Goldschmidt, Unteroffizier der Landwehr.

1. Deutsche Ordnung.

Die Regulatur der deutschen Kriegsmaschine ist ein Wunderwerk. Man muß selbst einem Truppenteil angehören, um das prompte Funktionieren dieses Mechanismus zu erkennen. Schon der Abmarsch vom heimatlichen Sammelplatz und der Bahntransport vollzogen sich wie das Ablaufen eines Uhrwerks. Der Befehl war da, und wie er da war, wurde er ausgeführt. Ohne Zielkenntnis machte jeder seine Teilarbeit, weil er die Notwendigkeit ihrer schnellen vorschriftmäßigen Erfüllung begriffen. Der Kriegsunkundige fürchtet ein Wegstauen, einen Wirrwarr von Truppen und Kolonnen, aber eins schob sich an das andere, die langen Fuhrwerkszeilen geben Raum, wenn Kavallerie, Radfahrer, Automobile vorbei wollten. Ein Abstandhalten genau nach dem Reglement, dabei ein eifriges Sorgen für das Pferdewohl. Kleine Hindernisse werden während des Marsches beseitigt. Ein Mann springt ab, hebt einen Pferdefuß, zieht die verhederte Leine drunter weg, ohne daß eine Zögerung entsteht. Kolonnenbefehle laufen von vorn nach hinten, wie das Abzählen einer parademäßigen Infanteriefront. Kein störendes Aufeinanderplatzen der Truppen und Kolonnen. Hier waltet eine geniale Verteilungskunst, exakt nach Straßenmöglichkeiten und Zweck. An den Kreuzungs- und Sammelstätten, leicht erreichbar, gut gesichert, sind die Verpflegungsstapel gelagert. Die Verproviantierung geschieht hier mit einer Umsicht und Genauigkeit, wie auf dem Depotplatz einer Garnison. Auch das Kleinste ist durchdacht, keine Materialverschwendung wird zugelassen. Alle Gebrauchsteile werden wieder zum Ganzen vereinigt. Nichts scheint unverwendbar, für jeden Splitter fast hat die Leitung Interesse. Es gibt auf der ganzen Erde keine glänzendere Organisation. Jeder fügt sich gern in das Befohlene er weiß, es ist zweckmäßig.

Wie prachtvoll der deutsche Ordnungssinn arbeitet, beweist deutlich die Occupierungsmethode. Wo deutsche Truppen für längere Zeit Quartier beziehen, entsteht ein neues Gemeinwesen. Mit derselben Ruhe wie die oberste Heeresleitung die militärischen, trifft der sofort bestimmte Ortskommandant die kommunalen Anordnungen. Dörfer, die schmutzig vermistet waren, sehen nach kurzer Zeit wie Musterorte aus. Die Straßen sind gesäubert, der Unrat ist beseitigt, das bäuerliche Berufsleben wird von unseren Soldaten im Feindeslande erledigt wie in der Friedensheimat. Nichts verkommt, keine Kartoffel, kein Halm, keine Rübe. Herrenloses Vieh wird sorgsam untergebracht und verpflegt, Ställe werden ausgebessert oder gebaut, Krippen gezimmert. In den Häusern nichts von Chaos, der Spiegel hängt geputzt wie in der Kasernenstube. Selbst die Spindgewohnheit macht sich wieder geltend. Bettenklopfen, Stubenfegen. Wenn nicht die Geschütze donnerten, die Granaten einschlügen, das Infanteriefeuer prasselte und die Verwundeten Zeugnis für die Kriegswirklichkeit ablegten, wir glaubten Arbeit des Wiederaufbaus zu tun. Kein anderer Staat hat die Kraft, so schnell Ordnung und zweckmäßiges Verwenden zu erzielen. Diese Armee ist nicht nur eine herrliche Truppe gegen den Feind, sie ist ein Organisationsapparat, mit dem jede Verwaltungsarbeit geleistet werden kann. Der deutsche Soldat ist fügsam und selbständig, findig und sich einordnend, er verwendet jede Berufserkenntnis für den Krieg, er ist Koch, Zimmerer, Sattler, Landwirt. Kein französisches Dorf hat je so blitzblank ausgesehen. Was haben deutsche Truppen aus diesen schlechtgebauten, verschmutzten Orten in kürzester Zeit gemacht! Das öffnet weite Perspektiven! Oft schon äußerten Bewohner ihre Bewunderung und stellten Vergleiche an. Das war keine Kriecherei vor dem Sieger, das war ehrliches Staunen. Wir kolonisieren besser als alle Völker der Welt! Auch das ist eine Lehre dieses Krieges.

2. Das Vertrauen.

Nicht einen Augenblick haben wir an der Frontfertigkeit unserer Heere gezweifelt. Wir vertrauten auf die Stoßkraft u. die Geschlossenheit, wir wußten vom ersten Tage an: Diese eisernen Klammern werden nicht brüchig. Aus den Transportzügen, die nach Westen gingen, jauchzte die Zuversicht. Ich denke an ein Bataillon Infanterie, das fiebernd in den Abteilen stand und am liebsten vom Zuge ins Feuer gesprungen wäre. Ich denke an die Richtsprüche an den Wagenwänden, die Scherze und Bissigkeiten, die eine offensive Unentwegtheit offenbarten. Aengstlichkeiten gab es nicht, nur Ungeduld. Hinter solchen Truppen rollten wir unsere schweren Granaten durch Luxemburg und Belgien. Kanonenschüsse waren unsere tägliche Ohrenspeise. Nie, auch während der schleunigsten Stellungsverschiebungen nicht, dachten wir an Rückzug. Wie sahen die Schlachtfelder und wußten: der Feind steht weit hinter ihnen, er ist also vertrieben. Wir sahen die Stellung der Franzosen bei Ethe, wundervolle Naturverschanzungen. Man hatte sie genommen. Höhen und Wälder und immer weiter zurück der Donner unserer Geschütze. Wir sahen die Krater, die unsere Haubitzen gerissen und merkten die furchtbare Angst, die in die Franzosen eingesät war. Aus brennenden Dörfern und Städten flammte der Wille zum Sieg. Gebrochene Wagen, reihenweise dahingemähte Pferde und Feinde, nirgends auch nur ein Trüppchen, das uns beunruhigte. Schon hatte man in Belgien und im französisch-lothringischen Grenzstreifen die hinterlist meuchelnder Franktireurs erwürgt und die Bevölkerung geduckt. Wir trafen Zivilisten, die ehrlich das Vordringen der Deutschen wünschten. Sie erwarteten davon ein schnelles Ende ihrer Not. Als wir vor der großen Festung lagen, die zweifach mit Forts umgürtet war, als drei Tage lang ein unerhörtes Beben die Erde zittern machte, als die feindlichen Granaten nahe bei uns einschlugen und krepierten und die Anfallswut und Verzweiflung der Feinde verkündeten, nie wurden wir an der Zähigkeit unserer Front irre. Das rollte und ritt, das marschierte und schob sich mit einer märchenhaften Selbstverständlichkeit. Alles ging planmäßig: man fühlte es, man hatte die Empfindung: Vor einem Schachbrett sitzen denkende, kühle Männer, die auf die Dauerhaftigkeit und Intelligenz der Truppen vertrauend, das Werk mit fester Siegesüberzeugung dirigieren. Tagelang lagen wir einsam im Lande der Feinde ohne den Schatten eines Gedankens an Ueberfallgefahr. So fest war das Vertrauen auf unsere Front in uns verwurzelt. Auch als der Himmel nach heißen Sonnen Regen auf Regen schüttete, kam höchstens eine Ungeduld, aber kein Zweifeln in uns. Wir wußten: hier führt eine schuldlose Gerechtigkeit das Schwert der Notwehr, hier hat sich die Liebe zum Frieden, die Freundwilligkeit gegen alle Völker in einen wunderbar geregelten Angriffszorn gewandelt. Wir fühlten: Deutschland, das ist die Ordnung, die Ordnung im Frieden und in der Schlacht, weil es ein Land der inneren Ehre, des guten Gewissens ist.

Wäre dies gute Gewissen nicht, nicht dieses Empfinden für Gerechtigkeit, die Welt würde verstumpfen. Deshalb müssen wir siegen.

Aus der Verlustliste Nr. 59.

Vizefeldw. Off.-Stellv. K. Thürlings (Münster) tot. — Musk. E. Scholten (Xanten) schwer verw. — Musk. H. Grokhuis (Dülmen) verm. — Musk. K. Biesemann (Wesel) tot — Gefr. Horn. J. van Bentum (Xanten) schwer verw. — Musk. W. Bergmann (Dülmen) tot. — Musk. Bernh. Möllmann (Dingden) leicht verl. — Musk W. Gerding (Meiselen) tot. — Ref. Th. Arntzen (Elten) tot. — Leutnant d. Ref. Asche (Wesel) leicht verl. — Gefr. Fr. Berg (Elten) verm. — Musk. W. Aßmann (Hamminkeln) leicht verl. — Musk. H. Fischer (Borghorst) schwer verw. — Musk. Jos. Klöpper (Bocholt) leicht verl. — Ref. H. Ruck (Borghorst) leicht verl. — Ref. Gerh. Schürmann (Werth) leicht verl. — Unteroff. d. Ref. J. A. Keller (Greven) verw. — Ref. Th. Plester (Münster) verm. — Ref. Ant. Kramme (Bocholt) verw. — Ref. Aug. Maibom (Dingden) verm. — Gefr. d. L. E. Meyer (Darup) tot. — Ref. B. Göcke (Epe) leicht verletzt. — Ref. H. Brose (Averesch) leicht verl. — Ref. P. Müller (Dorsten) leicht verletzt. — Ersatzref. M. Salzer (Dorsten) leicht verl. — Unteroff. d. R. J. Pier (Osterwick) leicht verletzt. — Vizewachtmeister d. R. E. Küchel (Wesel) tot. — Unteroff. d. R. M. Ludwig (Rees) tot. — Kan. A. Honermann (Darfeld) leicht verl. — Ref. A. Hartmann (Burgsteinfurt) verw. — Unteroff. A. Kellner (Borken) verw. — Ref. Heinr. Tekotte (Bardingholt) tot. — Ref. Joh. Kleinlangenhoff (Dingden) verw. — Musk. Joh. Oftendorf (Suderwick) tot. — Ref. Gerh. Deuker (Bocholt) tot. — Ref. Heinr. Wetzler (Averbeck) tot. — Ref. Jos. Becking (Lowick) leicht verl. — Musk. W. Siebelting (Isselburg) schwer verw. — Ref. W. Nibbeling (Isselburg) leicht verl. — Musk. H. Hoykamp (Hamminkeln) verm. — Unteroff. H. Kimsemann (Wesel) verw. — Kan. J. Henrichs (Wesel) leicht verl. — Kan. Fr. Wehling (Wesel) schwer verw. — Kan. H. Ufland (Obrighoven) schwer verw. — Kan. Alb. Klausen (Emmerich) leicht verl. — San.-Gefr. Joh. Weyers (Wesel) verw. — Kan. H. Geldermann (Bislich) tot. — Ref. H. Braam (Wesel) schwer verw. — Kan. W. Köster (Obrighoven) schwer verw. — Gefr. B. Maithüring (Brünen) schwer verw. — Gefr. Fr. Hammert (Schermbeck) leicht verl. — Ref. Alfr. Winkelsträter (Bocholt) verw. — Gefr. H. Klein-Büsing (Bocholt) leicht verl. — Musk. B. Mecking (Heiden) schwer verw. — Gefr. A. Osterholt (Borken) tot. — Horn. B. Wehling (Großreken) schwer verw. — Musk. H. Wirlmann (Horstmar) schwer verw. — Gefr. d. Ref. J. Lörwick (Bocholt) leicht verl. — Ref. H. Agten (Gronau) schwer verw. — Ref. Fr. Bollacke (Epe) leicht verl. — Ref. G. Depenbrock (Heek) leicht verl. — Ref. J. Eiling (Großreken) leicht verl. — Ref. Joh. Seemann (Herzebrock) leicht verl. — Ref. W. Summer (Burgsteinfurt) leicht verl. — Ref. Fr. Jansen (Rheine) schw. verw. — Ref. A. Roßmann (Ochtrup) schwer verw. — Ref. H. Kamperschner (Gemenwirthe) schwer verw. — Ref. H. Müter (Großreken) schwer verw. — Ref. Frz. Münstermann (Heek) tot.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 1. November (Fest Allerheiligen).

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 und 4 Uhr Rosenkranz-Andacht und Bittandacht.

Anmerkung 1. Von dem verstorbenen Papst Pius X. ist für den Allerseelentag ein Ablaß nach Art des Portiunkulaablasses bewilligt worden. Dieser Ablaß kann in allen Kirchen und Kapellen am Allerheiligenfest von 12 Uhr an und Allerseelen den ganzen Tag von allen, welche die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen, so oft für die armen Seelen gewonnen werden, als sie eine Kirche oder Kapelle besuchen und dort nach der Meinung des hl. Vaters beten. Die hl. Kommunion kann am Allerheiligenfeste oder am Allerseelentage empfangen werden. Die Gläubigen mögen bei Aufopferung der Ablässe auch der gefallenen Krieger gedenken.

Anmerkung 2. Am Allerheiligenfeste ist morgens von ½6 Uhr an und den ganzen Nachmittag Gelegenheit zum Beichten.

Liebfrauen. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. ¼ vor 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität. 10 Uhr Hochamt mit mehrstimmigen Gesang. 2 Uhr Rosenkranz-Andacht; zugleich Bittandacht für Heer und Vaterland.

St. Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Rosenkranz-Andacht. 5 Uhr Armenseelenandacht für den St. Josephsverein.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. Die Andacht fällt aus.

St. Agnes. (Gymnasium.) ½9 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht.
(Hospital.) ½8 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe des Woche.

St. Georg. Montag (Allerseelen). ½6, 6, 7, 8 und 9 Uhr hl Messen. — Jeden Abend ½9 Uhr Bittandacht und Andacht für die armen Seelen.
St Georg. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.

Liebfrauen. Montag (Allerseelen.) 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Seelenamt. — Am Allerseelentage und in der Allerseelen-Oktav ist abends ½9 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Joseph. Montag (Allerseelen). 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Seelenamt. — In der Allerseelen-Oktav abends 7¼ Uhr Allerseelen-Andacht.

St. Klara. Montag (Allerseelen). ½7 Uhr hl. Messe. Dienstag 5¼ Uhr Antonius-Andacht.

Herz-Jesu-Freitag (6. November.)

St. Georg. Von 6—9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgl. Freitag morgen.

Liebfrauen. Von 6—½8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph. Von 6—½8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

Rhede. (Allerheiligen.) 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion der 13jährigen Kinder und des Jugendvereins. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Levitenhochamt und Predigt. 3 Uhr Rosenkranzandacht. Nach derselben Gelegenheit zum Beichten.
(Allerseelen.) 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe. ½8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt und Predigt, darauf Prozession zum Kirchhofe. Abends ½8 Uhr Andacht für die armen Seelen. Am Samstag und Sonntag ist ein Pater zur Aushülfe im Beichtstuhl tätig.
In dieser Woche findet die übliche Kollekte für das Krankenhaus statt und zwar am Dienstag in Crommert und am Mittwoch in den drei ersten Bezirken in Bardingholt. Die Kollekte wird sich in diesem Jahre hauptsächlich auf Lebensmittel beschränken.
Bezüglich des Ablasses vergl. die Bemerkungen unter Bocholt.

Suderwyk 7 Uhr erste hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Anholt. (Fest Allerheiligen.) ½7 Uhr erste hl. Messe. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität. 8 Uhr zweite hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Rosenkranz-Andacht. 4 Uhr Prozession zum Friedhofe von der Kirche aus. Darauf Armenseelen-Andacht in der Kirche.

Borken. 6. ½7. ½8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder der städtischen Schulen. 8 Uhr (Johanniskirche). ½9 Uhr mit Predigt. 10 Uhr Levitenhochamt mit Predigt. ½3 Uhr Rosenkranzandacht. 4 Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen (mit Predigt) und Bittandacht für das Vaterland und sein Heer.

Allerseelen. 6, ½7, 7, ½8 Uhr (Johanniskirche) 8 Uhr, ½9 Uhr Levitenhochamt für die Abgestorbenen und bei günstiger Witterung Prozession zum Friedhof und Einsegnung der Gräber.
An den Werktagen der Allerseelenoktav ist abends ½8 Uhr Allerseelenandacht und Bittandacht für das Vaterland und sein Heer, am Sonntag 6 Uhr.
Von Mittwoch an ist an den Werktagen die letzte hl. Messe 8½ Uhr.
Am künftigen Sonntag ist ½8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder aus der Landgemeinde. Diese Kinder beichten Samstag nachmittag 3 Uhr.
Am künftigen Sonntag ist Tellerkollekte für den hiesigen Borromäusverein zur Verbreitung guter Bücher.
Am Dienstag ist ½9 Uhr Seelenamt für alle im Kriege gefallenen Soldaten besonders für die aus der Pfarrgemeinde Borken.
Freitag 8 Uhr Hochamt zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu für das Wohl des Vaterlandes und seines Heeres.
Die Allerseelenopferkästchen befinden sich an den beiden Seitentüren.

Ramsdorf. Allerheiligen. 6½ Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulkinder (Mädchen). 10 Uhr Hochamt mit Predigt. ½3 Uhr Rosenkranzbruderschaftsandacht mit Prozession.
Allerseelen. 6 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Seelenamt mit Predigt. In der Allerseelen-Oktav findet jeden Abend um 7 Uhr Andacht für die Armenseelen statt.

Raesfeld. Allerheiligen. 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. ½3 Uhr Rosenkranzandacht für die Armenseelen. Darauf Prozession zum Friedhof und Einsegnung der Gräber.
Allerseelen. 6 Uhr hl. Messe. 7¼ Uhr Seelenamt. Darauf Einsegnung der Tumba und Kreuzweg für die Armenseelen.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Dienstag nachmittag 4 Uhr Missions-Verein. Dienstag Abend 9 Uhr Kirchenchor. Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbetstandacht.
Suderwyck. 1. Nov. 10 Uhr Gottesdienst. Reformationsfest 11¼ Uhr Kindergottesdienst.
4. Nov. 10 Uhr: Kriegsbetstunde.
Isselburg. Vormittags 9½ Uhr.
Anholt Vormittags 10 Uhr.
Gemen. Vorm. 9¼ Uhr: Gottesdienst.
Oeding. Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst

Adressentafel sich empfehlender Firmen für Bocholt und Umgegend.

Bocholt.

Architekten.
H. Valk, Schwartzstr. 21.
Bernh. Valk, Nordstr. 61.

Baumaterialien- u. Türenhandl.
Joh. Wilms, Nordstr. 63.

Baugeschäft und Baumaterialien.
August Valle s. Fernsprecher 289.
A. B. Hülskamp. Fernsprecher 334.
August Hülskamp.

Baugesch., Herstellung v. Hoch- u. Tiefbauarbeiten, Kanalisation.
H. Huisinkveld jr., Langenbergstr. 34.
Wasserdichte Arb. u. sonst. Ausführ.

Mech. Bau- u. Möbelschreinerei.
Jos. Benning, Dingperloer Ch. 731.

Maurermeister und Baugeschäfte.
Franz Eichbrock, Hermannstr. 1b.
Dietrich Kempers, Viktoriastr. 43.

Dachdeckerei, Bauklempnerei und Installation.
Cl. Niemann, Nordwall 10. F. 209.

Dachdeckerei und alle einschlägigen Arbeiten.
Herm. Meyer, Brückenstr. 7, Dachdeckermeister.

Bedachungsgeschäft, Blitzableiteranlagen.
Bernh. Wilmering, Münsterstr. 76.

Zementfalzziegel.
Cl. Niemann, Nordwall 10, F. 209.

Herstellung und Lager von Zementwaren aller Art.
Jos. Wehner, Münsterstr. 46.

Maschinengeschäft und Werkstatt elektr. Licht- u. Kraftanlagen.
Th. Nientimp, Fernspr. 268.

Klempnerei, Installation für Gas- und Wasseranlagen.
Joh. Keller, Südwall 26. F. 243.

Klempnerei u. Kupferschm., Gas-, Wasser, el. Licht u. Kraftanl.
Th. Drachter, Nobelstr. F. 434.

Maschinenschlosserei und Reparaturwerkst., autog. Schweißanl.
Everh. Reckert, Ostwall. Tel. 408.

Spezialgeschäft für Elektrotechnik.
Ferd. Wolf. Fernspr. 423.

Neulieferg., Repar. v. Motoren.
Vertr. der Firma Benz & Co.
Th. Küpers. F. 304.

Spez.-Gesch. für mod. Decken und Wandschmuck.
Johs. Meyermann, Osterm. F. 358.

Maler u. Anstreicher, Glas-, Farben- und Tapetenhandlung.
W. Romberg, Langenbergstr. 37.

Maler, Anstreicher und Glaser.
Carl Tenbrock, Inh. H. Tenbrock.
Jos. Welters, Langenbergstr. 53.

Maler und Anstreicher, Schilder- und Dekorationsmalerei.
A. ten Bosch, Langenbergstr. 42.

Atelier eleg. Damen- und Herrenkleidung.
Hermann Pottmeyer.

Atelier für Herren- und Damenbekleidung.
Erich Kabiersch, Langenbergstr. 5.
Fr. Wahnschaffe, Niederbruchstr. 22.
Ant. Göring, Rebenstr. 18.
Bernh. Krämer, Hermannstr. 23.

Atelier f. feine Herrenbekleidung.
Wilh. Böing, Langenbergstr. 1.

Herrenmaßschneiderei.
Steph. Bücker, Ravardistr. 42.

Damenschneiderei.
Frau H. Knipschild, Ostwall.
Eva Verheyen, Nobelstr. 33.

Anfertigung feiner Damen- und Herrenwäsche.
Helene Linke, Weißnähmeisterin.

Unterricht im Zuschneiden und Weißnähen.
Helene Linke, Weißnähmeisterin.

Spezial-Korsetthaus und Maßanfertigung.
Frau Helene Köhler, Markt. F. 436.

Korsetts und Handarbeiten.
A. u. J. Spier, Königstr. 4. F. 180.

Herren-, Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche.
A. u. J. Spier, Königstr. 4. F. 180.

Woll- und Modewaren, Korsetts und Unterzeuge.
Theodor Althoff. Fernsprecher 200.
J. u. F. Biergans. Fernspr. 246.

Herren- und Damenwäsche, Korsetts und Strumpfwaren, Kinderhüte und -Kleidchen.
Wilhelmine Wink, Nordstr. 7.

Manufaktur und Konfektion.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Manufaktur- und Modewaren.
B. Pollmann, Reste u. Partiew.

Bettenfabrik u. Aussteuergeschäft, Manufaktur- und Modewaren.
Alois Pottmeyer, Osterstr.. F. 122.

Betten.
Theodor Lensing, Hermannstr. 6.

Arbeiterbekleid., Herrenwäsche, Krawatten.
Johanna Sternfeld, Ravardistr. 24.

An- und Verkauf von Garderobe und dergl.
Theodor Eigener, Königstr. 78.

Hüte, Mützen, Schirme, Pelzw.
E. Heitzen, Kirchplatz. Fernspr. 342.

Schirme, Stöcke, Pfeifen, Reiseart., Markttaschen, Reisekörbe.
B. Bennemann, Nordstr. 13.

Korbwaren und Markttaschen.
L. Weidmann, Ravardistr. 38.

Anfertigung von Bürstenwaren.
N. Comouth, Nobelstr. 3.

Küferei, Waschmaschinen u. Fässer, Pökel-, Einmach-, Waschkübel usw.
H. Heisterkamp, Ostmauer 6, am Ostertor.

Küferei und Böttcherei.
Th. Dudenhausen, Waisenhausstr. 21.

Lager und Lieferung kompletter Wohnungs-Einrichtungen.
H. Maaß, Schanze 143/145.

Kunstgewerbliche Werkstätte und Möbelhandlung.
Jos. Nienhaus, gegr. 1824.

Beerdigungs-Institute und Sargmagazine.
H. Kemper, Südwall 26. F. 295.
Ww. Wilh. Hülskamp, Nordw. 695I.

Holzsargfabrik.
Johannes Lütfring, Siekenhofstr.286.

Spedition und Möbeltransport.
Nießen u. Schiffers, Inh. Dürselen u. Schröer. Tel. 50.
Bocholter Transportgesellschaft.

Fuhrunternehmer.
M. Hausmann, Westend 665.

Auktionator.
M. Hausmann, Westend 665.

Spezialgeschäfte für Nähmaschinen und Fahrräder.
Bern. Schulz, Nordwall 12. F. 168.
H. Fölting, Viktoriastr. 15.

Fahrräder und Waschmaschinen.
H. Heisterklaus, Dingp. Chaussee 720.

Photographisches Atelier.
Atelier Bigge, Nordstr. 8. F. 274.

Photogr. Apparate u. Bedarfsart.
Atelier Bigge, Nordstr. 8. F. 274.

Photogr. Atelier u. Bedarfsart.
A. Elsner, Ecke Südwall.

Puppenklinik und Spielwaren.
B. Hirsch, am Markt.

Konditorei und Café.
Jos. Eilers, Neustraße. F. 261.

Konditorei, Konfitüren, Spez.: Honigkuchen.
Kempers, Ravardistr. F. 290.

Konfitüren, Weine, Liköre, Kognak.
Fr. Behnen, Osterstr. 60. F. 325.

Zigarren-Spezialgeschäft.
B. Blomesath, Nordstr. 58. F. 418.

Drogen, Farben, Kolonialwaren, Verbandstoffe etc.
H. Dringenberg, Markt. Tel. 393.

Spezial-Geschäfte für Kaffee, Butter und alle Lebensmittel.
Hillma, Osterstraße 49.

Jansens Kronenbrot,
erhältlich bei
Hermann Jansen oder Niederlagen.

Roßschlachterei mit Kraftbetrieb.
D. Lucas, Südmauer 2.
Fernsprecher 161.

Badeanstalt, Wannen- und med. Bäder.
K. Kemper, Südwall 26. F. 295.

Kneippsche Badeanstalt, Kräuter-, Dampfbäder, Güsse.
Begl. Felke-Vertr: Laumann, Ostmauer 40.

Rhede.

Architektur, Holzhandlung, Holzbearbeitungsfabrik.
W. Tepasse. Fernspr. 120.

Bauklempnerei, Kupferschmiede, Pumpen, Dachrinnen, Selbsttränken.
Heinrich Albers.

Fahr- u. Motorräder, Nähmasch.
Aug. Schulz.

Fahrräder, Kinderwagen, Herde und Haushaltungsartikel.
Heinrich Büren.

Fahrräder u. Nähmasch., Eisen- u. Kurzwaren, Herde und Oefen.
Ludwig Lachnicht.

Landwirtschaftl. Maschinen, Nähmaschinen, Fahrräder.
Theodor Wedding.

Fahrräder, Schreibmaschinen, Kinderwagen, Reparaturen.
Bernh. Dücking.

Zigarren, Zigaretten, Tabake, Pfeifen, Portemonnaies.
Bernh. Essing.

Hüte, Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Stöcke und Schirme.
Bernh. Essing.

Uhren und Goldwaren.
J. G. Hams.

Uhren, Gold- und Silberwaren.
Hugo van Oopen.

Reparaturen an Uhren, Goldwaren und Nähmaschinen.
Hugo van Oopen.

Anholt.

Installationsgeschäft für elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Heinrich Hagemann.

Krawatten, Handschuhe, Korsetts, Trikotagen.
Franz Messing.

Uhren, Goldwaren, Nähmaschinen und Fahrräder.
C. L. Hetzel.

Dingden.

Klempnerei, Wasserbesorgungsanlagen, Haushaltungsartikel.
Xaver Stenner.

Ein zuverlässiges

Mädchen

zu einem Kinde für ganze Tage für sofort gesucht, welches zu Hause schlafen kann.

Frau Otto Scherbel,
5093 Bocholt, Neustraße 24.

Properes Kath.

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat für Hausarbeit zum 1 Januar gesucht; demselben ist auch Gelegenheit geboten, die Küche zu erlernen. 5095

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wir suchen geübte

Spulerinnen

für Strangqarn 5096

Albin Tangerding & Co.

Herren-schneider

auf Damenarbeit sofort gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Hermann Pottmeyer
5 01 am Markt

Ein erfahrener u. zuverlässiger

Maschinist

gesucht 5105

Franz Beckmann & Co.

Tüchtiger

Ketten-scherer

gesucht. 7 7

Fröhlich & Wolff.
Hess.-Lichtenau.

Tüchtiger

Stuhl-vorrichter

gesucht.

Fröhlich & Wolff.
286 Hess.-Lichtenau.

Ein Weber

gesucht. 2033

Weberei Tebroke.

Weber

finden dauernde Beschäftigung auf 4 Smith'schen Unterschlägern mit feinfädigem Schuß.

Webereigesellschaft m. b. H., Industriestraße (gleich hinter dem Bahnübergang).

Ein gewecktes

Junge

auf sofort für leichte Arbeit gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein ordentlicher

Junge

für sofort oder später auf dem Lande gesucht. 2015

Näheres in der Geschäftsstelle

Welcher Schneider

hat noch Sitzplatz frei?

Offerten unter 2003 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Zum 15. November ein ordentl., zuverlässiger 5088

Knecht

zum Viehfüttern und für leichte ländliche Arbeiten gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Nebenverdienst!

Herren oder Damen aus Borken, Raesfeld, Ramsdorf, Heiden, Gemen und Umgegend finden lohnenden Nebenverdienst, (dauernde kl. schriftl. Arbeiten)

Off. unt. K. L. 20 befördert die Geschäftsstelle des Borkener Volksblatt, (J. Bläser, Borken).

Papierdärme

zu haben bei

J. & A. Temming.

Zu Stadtlohn

ist am Dienstag, den 3. Nov.

Viehmarkt.

Ia holl. gekochtes Leinöl, Farben, Lacke, Pinsel, Weißquasten, Oel- u. Wasserfarben, Leim, Glas- und Schmirgel-Papier- Harttrocken-Oel,

schön glänzend, über Nacht trocknend, empfehlen

Geb'r der Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstraße 8, erstes und bedeutendstes Geschäft der Branche am Platze

Eine schöne 2 30

Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör in der Stadt zum 1. Dezember oder später zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine Wohnung

von 3 Räumen nebst Keller, Stallung und Hofraum sofort oder später zu vermieten.

Hohenzollernstraße 47.

Schöne Unterwohnung

mit Garten **Kaiserstraße 41** zum 1. November oder später zu vermieten

Näheres daselbst zu erfahren.

Oberwohnung

5 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten nebst **Garten** an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Näheres 2076

Kaiser Wilhelmstraße 87.

3 Zimmer

an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Mietpreis 12 Mark monatlich 2022

Näheres in der Geschäftsstelle.

3 Zimmer

nebst Keller für sofort zu vermieten. 2013

Nordmauer 19.

2 möbl. Zimmer

mit und ohne Pension zu vermieten. 2014

Näheres in der Geschäftsstelle.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an Gold-Tapeten „ 20 „ „ in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 274,

Gebr. Ziegler, Lüneburg

20 Webstühle

Smith **Fustian** mit einspüliger Lade, ca. 95—105 cm Blattbreite,

speziell für Cord u. Pilot,

sofort zu verkaufen.

Offerten unter **C. 5072** an die Geschäftsstelle d Bl

Strickmaschine

mindestens 40 cm Nadelbreite) für **sofort** zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C. 5047** an die Geschäftsstelle d Bl.

Würmol!

das viel geforderte Wurmmittel! Schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet à Beutel 30 Pf. Nur bei 648

Gebr. Steiner, Drogerie.

Rosshäute, Kuh- und Kalbfelle,

sowie alle anderen Arten Felle kauft zu Tagespreisen 132

C. Cossmann
Borken i. W.
Fernsprecher 171.

Zu Allerseelen

empfehle Grabkränze und Kerzen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Riesen-Bazar
Otto Scherbel
Bocholt, Neustrasse 24.

Empfehle mich zum Anlegen von

Gas und elektr. Licht

bei guter Ausführung und billiger Berechnung.

Th. Drachter

2027 Telefon Nr. 434.

Zu den beginnenden

Herbst- und Winter-Kursen

in Schönschreiben, Deutsch, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Korrespondenz, einfacher doppelt. amerik., gewerbl. und landwirtsch. Buchführung etc. wolle man sich bitte bald anmelden.

Ausbildung zum Kontoristen Maschinenschr., Stenographen Kassierer Lageristen, Buchhalterin etc.

Vorzügliche Erfolge nachweisbar. Empfehlungsschreiben liegen zur Einsicht aus. Stellennachweis gratis.

Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Kurse.

Besucher der Schule erhielten nach Ausbildung fast sämtlich sofort gute Stellungen.

Bocholt, Neustraße 15 I im Hause des Herrn A. Mayland.

Illian's
Privat-Handels-Lehr-Anstalt, gegr. 1900.

Theater-Verein, Bocholt e. V.

Im Laufe des Winters finden folgende Vorstellungen patriotischen Inhaltes im **Saalbau des St. Georgius-Schützen-Vereins und der Stadt Bocholt** statt:

1. Kolberg,
2. Barbarea,
3. Die heilige Not,
4. Schneider Wibbel.

Erste Vorstellung: Montag, den 9. November abends 8½ Uhr. reise der Plätze Erster Platz 1,75 Mk., Zweiter Platz 1,00 Mk., Dritter Platz 0,50 Mk.

An die Mitglieder des Theater-Vereines werden übertragbare Abonnements zum Preise von: Fünf Mark für den ersten Platz, drei Mark für den zweiten Platz, für vier Vorstellungen ausgegeben. Jedes Mitglied kann mehrere Abonnements beziehen.

Ferner sollen Vorträge zeitgemäßen patriotischen Inhaltes stattfinden, worüber noch nähere Mitteilung erfolgt.

Einzeichnungslisten liegen in den Geschäftsstellen der hiesigen Zeitungen, den hiesigen Gasthöfen, sowie in den bekannten Buch- und Zigarrenhandlungen auf.

Wir laden zur Mitgliedschaft, zahlreicher Abonnementszeichnung und regem Besuche unserer, von vaterländischem Geiste getragenen Veranstaltungen ergebenst ein.

4987 **Der Vorstand des Theater-Vereins e. V.**

Anzeigen für die Montagsnummer

unserer Zeitung erbitten wir, da die Inseratenseiten dieser Nummer regelmäßig schon Samstags abends fertiggestellt werden müssen, Samstags nachmittags möglichst frühzeitig. Im Laufe des Sonntags einlaufende Anzeigen können in der Regel nur für die Dienstagnummer berücksichtigt werden. Eine Ausnahme kann nur bei besonders dringenden Anzeigen, z. B. **Todes-Anzeigen** gemacht werden.

Die Geschäftsstelle.

Zur Besorgung sämtlicher in- u. ausländischer Zeitschriften empfiehlt sich die Buchhandlung von **J. & A. Temming,** Bocholt.

Leistungsfäh. Weberei des Münsterlandes **übernimmt noch Lohnarbeit f. Hemdenflanelle Fancy etc.**

Gefällige Offerten unter 5107 an die Expedition dieser Zeitung.

Je einige 1000 Pfd. gutes

Heu und Stroh

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Reinigen Sie Ihr Blut!

Dr. Bufleb's Blutreinigungstee „Maikur" ist der Beste. a Paket 30 und 50 Pfg. Nur bei 644

Gebr. Steiner, Drogerie.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: **Neuplatz 1.**

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11865

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark



„Wir bieten das Beste und sind unerreicht!"

Apollo-Theater

Lichtspielhaus Ersten Ranges.

Bocholt,

Neustr. 5 Fernruf 477.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Heute Samstag, den 31. Okt. bis einschließlich Montag, den 2. November, neuer ganz hervorragender Spielplan.

Es gelangt vom Kriegsschauplatz zur Vorführung:

1. Kriegssonderausgabe der Elkowoche N. 5
1. Der durch die Russen zerstörte Bahnhof Rössel.
2. Feldpostbrief bei der Armee von Hindenburg.
3. Bilder aus einem Verpflegungsmagazin.
4. Eine Feldküche während der Eisenbahnfahrt in Tätigkeit.
5. Vor den Russen geflüchtete Landleute kehren in ihre Heimat zurück.
6. Ein von den Belgiern geräumter Schützengraben.
7. Deutsche und Oesterreichische Lastautomobile in Belgien.
8. Ein belgischer Herrensitz als Quartier eines deutschen Stabes.
9. Ein vergnügtes Mittagessen an einem Ruhetage.
10. Unsere blauen Jungens.
11. . . . . Der auch wert eines Kreuzleins war.
12. Die Mannschaft des Unterseebotes U 9, welches drei englische Panzerkreuzer zum Sinken brachte.

2. Die Seele des Meeres. (Interessant.) In diesem Film sehen wir das bewegte Meer und den bewölkten Himmel aus dem von Zeit zu Zeit die Sonne hervorbricht.

3. Ewig belastet. Grosser Monopolschlager in 3 Akten, mit ergreifenden Szenen aus dem Leben.

4. Ewig belastet, (2 Akt.)

5. Ewig belastet. (3 Akt.)

6. Ein kleiner Held. (Komodie.)

7. Frauenherzen. (Wild-West-Drama.)

8. Der Prozessbrief. Spannendes Dedektivdrama in 2 Akten.

9. Der Prozessbrief. (2 Akt.)

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Liebesgaben

für unsere im Felde kämpfenden

Soldaten.

Wollene Strümpfe, Leibbinden, Pulswärmer, Unterhosen, Unterjacken, Hemden und Kopfschützer, sowie Schokolade, Zigaretten, Zigarren und Tabak,

sorgfältigst verpackt, mit Inhaltsaufschrift, werden von unseren Sammelstellen

Kirchstrasse 5 Zimmer 10 und
Schützenhaus

zur **regelmäßigen, wöchentlichen Weiterbeförderung** an die im Feindesland stehenden Truppen dankend in Empfang genommen. 4775

Bocholt, im Oktober 1914.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Habe mein Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Decking

Augenarzt, Stadtlohn.

Restaur. Wilh. Müllers
Nebenstraße.

Frische Seemuscheln

wieder eingetroffen.

Verkauf auch außer dem Hause. 2027

Dr. Rd. Meier's Sanatorium
Bremen, Rotenburgerstrasse
Spezialbehdl. v. Hautkrankh.

Lupus äuß. Krebs

Fressflechte, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten ohne Operat., ohne Bestrahlg. nach eigen. langj. erprobt Methode, Ausführlich. Prospekt frei.



Eine Federkarre,

auch als Bäckerkarre passend, billig zu verkaufen. 2032

Wilhl Robert,
Kaiser Wilhelmstr. 27.

Tolles Zahnweh

stillt Dr. Bufleb's dest. Zahntropfen à Flasche 50 Pfg. Wer hohle Zähne? Plombiere mit Dentikitt à Fl. 50 Pfg. (647 Nur bei **Gebr. Steiner,** Drog.

Schöne Kappus- und Wirsingpflanzen

abzugeben. 5084

Seilerei Fahnenbruck.

Komme sofort

zahle die höchsten Preise für gebr. Möbeln, Herde, Oefen, ganze Einrichtungen, Wäsche und Schuhe.

Eigener's Althandlung.
Bocholt, Königstr. 78.



Gute Zuchtfohlen

zu verkaufen. 2028

A. v. Mulert, Sport.

Ein rotbuntes

Mutterkalb

hat zu verkaufen 2024

Hermann Bielefeld, Lowick.

Nach Gottes Ratschluß starb am 15. Sept. den Heldentod für's Vaterland, beim Kampf um Reims mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

der Reservist

Johann Küpper

1. Komp. Res.-Inf.-Regt. Nr. 159 Mülheim a. d. R.

im 26. Jahre seines Lebens.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Priester beim heil. Meßopfer.

Bocholt, den 30. Oktober 1914.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Küpper.

Die hl. Seelenmesse ist am Dienstag morgen 1/9 Uhr in der St. Georgius-Kirche, wozu freundl. eingeladen wird. 2023

Nachruf!

Den Heldentod für Deutschlands Ehre starb am 28. September in Aillaß (Frankreich) unser Mitglied,

der Reservist

Wilhelm Lehmann.

Sein lieber kameradschaftlicher Umgang sichert ihm ein treues Andenken.

Möge ihm die Erde leicht sein.

Bocholt, den 30. Oktober 1914. 5092

Die Musikkapelle des Artillerievereins.



Gott dem Allmächtigen hat es in Seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Herrn

Heinrich Steverding

zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 76 Jahren. Wir bitten um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.

Die trauernden Angehörigen.

Rhede, Krechting, Bocholt, den 30. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. November, vormittags 8½ Uhr. Das feierliche Seelenamt ist am Dienstag, den 3. November morgens 6½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. 5091

Für die uns beim Ableben meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, erwiesene Teilnahme, sagen wir Allen, besonders der Pfarrgeistlichkeit, dem Kirchenchor und dem Küster-Verein des Dekanates Borken unsern 5099

aufrichtigen Dank.

Frau Anton Hülskamp und Kinder.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Eheleute Anton Steiner

findet am Dienstag, den 3. November, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Herz Jesu-Verein.

Sonntag, 1. November (Aller-Heiligen), 6¼ Uhr in der Liebfrauenkirche:

Gemeinschaftliche hl. Kommunion für unsere Soldaten.

6½ Uhr hl. Messe.

Nach der Wandlung Fürbitten für Heer und Vaterland.

Es wird dringend gebeten, nur bankweise zur Kommunionbank hinzutreten, damit alles Gedränge vermieden wird.

5067 **Der Präses.**

Herz-Jesu-Verein.

Es starben den Heldentod für's Vaterland unsere Mitglieder:

Joh. Bussmann
Heil. Messe Dienstag, 3. Nov. 6 Uhr.

Jos. Elsinghorst
Heil. Messe Dienstag, 3. November 8 Uhr

Jos. Böing
Heil. Messe Donnerstag, 5. Nov. 6 Uhr.

Jos. Dapper
Heil. Messe Donnerstag, 5. Nov. 8 Uhr.

Wilh. Wüpping
Hl. Messe Samstag 7. Nov. 6 Uhr.

Die vereinigten Frauenvereine der Stadt Bocholt

wenden sich an alle Frauen und Jungfrauen von Stadt und Land mit der herzlichen Bitte, mit einzutreten in die wahre vaterländische Arbeit

Die Ausrüstung unserer tapferen Krieger mit Strümpfen

Die durch den Krieg geschädigten und in Not geratenen Frauen werden auf diese Weise in die Möglichkeit versetzt, sich einen Verdienst zu schaffen. Sollten Frauen und Jungfrauen, die der Unterstützung nicht bedürfen, gewillt sein, unentgeltlich mitzuarbeiten, so würde dieses mit besonderer Freude zu begrüßen sein. Da seitens der Militärbehörde eine bestimmte Vergütung für jedes Paar Strümpfe festgesetzt ist, so würden wir durch eine solche unentgeltliche Hilfe in die Lage versetzt sein, bei den jetzigen hohen Wollpreisen bessere Wolle für unsere Soldaten ankaufen zu können, den bedürftigen Mitschwestern den Verdienst entsprechend erhöhen zu können.

Wir sind überzeugt, daß alle Frauen und Jungfrauen in Bocholt in edlem Wetteifer mit allen deutschen Frauen bemüht sein werden, diese Liebesarbeit für unsere braven Truppen gut und schnell zu übernehmen.

Die Ausgabe der Wolle erfolgt in der Rechtsschutzstelle des kath. Frauenbundes Nordstarße 20 und zwar vom 1. November ab nicht mehr täglich, sondern fünfmal wöchentlich: Montags, Mittwochs und Freitags von 9—11 Uhr vormittags, Mittwochs und Samstags nachmittags von 2—4 Uhr.

Die Rechtsschutzstelle

des kath. Frauenbundes Zweigvereins Bocholt

hält **Montags, Mittwochs und Freitags von 9—11 Uhr Nordstraße 20.**

Es wird dort Rat und Auskunft erteilt in allen Verhältnissen des bürgerlichen Lebens, **besonders auch in allen Angelegenheiten aus Anlass der Kriegsgefahr.**

Auskunftstelle

des kath. Frauenbundes, Zweigverein Bocholt, Langenbergstraße 16.

Berufsberatung für Frauen und Mädchen jeden Alters und Standes.

Lehrstellenvermittlung für schulentlassene Mädchen.

Auskunft und Vermittlung völlig kostenlos.

Sprechstunden: Mittwochs nachmittags von 6—8 Uhr.

Schriftliche Anfragen werden gegen Einsendung von Rückporto außerdem jederzeit beantwortet durch die **Lehrerin Frl. M. Sibbel, Bocholt, Nordstraße 32.** 4471

Einladung

zur

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 3 November 1914. nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Verwaltungsbericht für das Jahr 1913.
2. Abnahme der Rechnungen für das Rechnungsjahr 1913:
   a) der Kasse der Ahauer Vikarie,
   b) der Kasse des Gymnasiums,
   c) der Kasse der Müllabfuhr,
   d) der Hausarmenkasse,
   e) der Kasse des van Langenberg'schen Armenfonds,
   f) der Kasse der kaufmännischen Frotbildungsschule,
   g) der Stadtkasse,
   h) der Sparkasse.
3. Haushaltspläne des Gymnasiums und der Ahauer Vikarie für die Rechnungsjahre 1916/18.
4. Austausch von Stadtgrabengelände.
5. Baugesuch der Witwe Roers.
6. Abrechnung der Bedürfnisanstalt im Rathause.
7. Abrechnung der Abortanlagen in den Verwaltungsgebäuden am Gasthausplatz.
8. Kanalisation eines Teiles der Kaiser Wilhelmstraße.
9. Anleiheaufnahmen.

Bocholt, den 30. Oktober 1914.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Familien-Unterstützungen im Kriege erfolgt am

Montag, d. 2. u. Dienstag, d. 3. November cr.
im Kassenlokal der Stadtkasse

von vormittags 9—12 u. nachm. von 3—5 Uhr
und zwar am **Montag für die Nummer 1—350**
und Dienstags „ „ „ nach 350

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

In Ergänzung der Bekanntmachung betr. die Gemeindewahlen in den Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks wird hiermit berichtigt: Es scheidet aus in der Gemeinde Werth aus der 2. Abteilung: Sander Herz gestorben. Hierfür findet Ersatzwahl für die Zeit bis Ende 1918 statt (nicht aus der 3. Abteilung).

Bocholt, den 28. Oktober 1914.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Nachdem der größte Teil der auf den militärischen Sperrposten im Amtsbezirk Liedern-Werth beschäftigt gewesenen Zollbeamten zu den Fahnen einberufen ist, sind diese durch Landwehr- und Landsturmleute ersetzt. Da letztere die Bewohner des hiesigen Bezirks noch nicht genügend kennen, um sie ungehindert durchzulassen, ordne ich hiermit an, daß jede Person, die einen militärischen Sperrposten berührt, einen geeigneten Ausweis — Radfahrkarte, Steuerquittung usw. — bei sich führt.

Unbekannte Personen, die sich nicht genügend ausweisen können, werden von den Sperrposten angehalten und der Ortspolizeibehörde zugeführt werden.

Bocholt, den 27. Oktober 1914.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindeverordneten in den Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks finden statt am Montag, den 16. November ds. Js., nachmittags 2 Uhr und zwar:

in Biemenhorst, Herzebocholt und Lowick in der Schule daselbst,
in Barlo in der Schule (Dorf),
in Hemden in der alten Schule,
in Holtwick in der Knabenschule,
in Liedern in der alten Schule,
in Mussum in der alten Schule,
in Spork in der Knabenschule,
in Stenern in der Schule 1.
in Suderwick in der evangelischen Schule,
in Werth auf dem Rathause.

Bocholt, den 24. Oktober 1914.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Der nächste Lehrkursus für ländliche Schlosser und Schmiede an der Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Münster beginnt am 25. November d. Js.

Auf diesen Kursus mache ich mit dem Bemerken aufmerksam, daß Anmeldungen rechtzeitig bei der Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Münster, Bernardstraße 4, einzureichen sind.

Borken, den 27. Oktober 1914.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Die Hebung der **Staats- und Gemeindesteuern für das 3. Viertel, des Rektorat- und Töchterschulgeldes sowie der Hundesteuer für das 2. Halbjahr des Rechnungsjahres 1914 findet am 3., 4. und 5. November 1914 vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Kasse statt.

Borken, 30. Oktober 1914. **Die Stadtkasse.**

Bocholter Kriegerverein



Unser Kamerad

Hermann Rensing

von der 2. Kompagnie ist gestorben. Die heil. Seelenmesse ist am Montag morg. 7½ Uhr in der Liebfrauen-Kirche. Antreten zur Beerdigung um 8¾ Uhr am Ostertor bei der Wirtschaft Herzog. 5099

Der Vorstand.

Kriegerverein Rhede.



Antreten der Kameraden am Montag morgen 8 Uhr im Vereinslokal zur Beerdigung des Veteranen

Heinrich Steverding.

Kriegerverein Rhede.



Dienstag morgen 8¼ Uhr Antreten der Kameraden im Vereinslokale zum **Seelenamt** für das auf dem Felde der Ehre gefallene Mitglied

Heinrich Tekotte

aus Vardingholt. 5090

Zurück

Dr. med. F. Burhart

Arzt für Haut-, Geschlechts-, Blasen- und Beinleiden. Röntgeninstitut.

Duisburg a. Buchenbaum 33.

Sprechstunden wochentags ½11—1, ½5—7 Uhr.

Garde-Verein.

Sonntag abend 6 Uhr:

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein Borken.

Am Sonntag, den 1. Nov., nachmittags ½6 Uhr:

Versammlung

im Hotel Nienhaus, hinteres Zimmer. Zur Beratung stehen verschiedene Vereinsangelegenheiten. 5079

Um pünktlichen u. zahlreichen Besuch wird gebeten.

Borken, im Oktober 1914.

Der Vorstand.

Schmier- und Maschinen-Oele,

konsist. Fette, Lederfette, Huffett für Pferde, Oele für leichte u. schwere Maschinen

empfehlen 4630

Gebrüder Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz, **Kirchstraße 3.**

Erstes und bedeutendstes Geschäft der Branche am Platze.

Paletots u. Ulster

hochelegant

empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser,

5007 **Nordstr. 43.**

Ein stehender

Gasmotor

(2 PS.) umständehalber zu verkaufen. 2029

Langenbergstraße 49.